

Geschäftsbericht Hyundai Capital Bank Europe GmbH

31.12.2022

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht

1.	Gesellschaftliche Grundlagen	3
1.1	Gesellschaft und Gesellschafterstruktur	3
1.2	Geschäftsbereiche	3
1.3	Geschäftsverlauf	4
1.4	Steuerungssystematik	5
1.5	Auslagerungsmodell "Banking as a Service"	5
2.	Wirtschaftsbericht	6
3.	Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	8
3.1	Vermögenslage	8
3.2	Finanz- und Liquiditätslage	9
3.3	Ertragslage	10
4.	Personal	12
4.1	Mitarbeiter	12
4.2	Personalstrategie	12
5.	Nachhaltigkeit	14
6.	Risikobericht	16
6.1	Risikostrategie und Risikotragfähigkeit	16
6.1.1	Risikostrategie	16
6.1.2	Risikotragfähigkeit	17
6.2	Risikosteuerung und Stresstests	20
6.2.1	Risikosteuerung	20
6.2.1.1	Finanzielle Risiken	21
6.2.1.2	Nichtfinanzielle Risiken	26
6.2.2	Stresstesting	27
6.3	Risikokommunikation	27
6.4	Zusammenfassender Überblick und Ausblick über die Risikolage	28
7.	Prognose- und Chancenbericht	30
7.1	Wirtschaftliche Entwicklung	30
7.2	Prognosebericht	31
7.3	Chancen und Risiken	33

Bilanz

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022	35
---	----

GuV

Gewinn- und Verlustrechnung	36
--	----

Anhang

Anhang für das Geschäftsjahr

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022	37
I. Allgemeine Erläuterungen zum Jahresabschluss ..	37
II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	37
III. Erläuterungen zur Bilanz	41
a. Aktiva	41
b. Passiva	42
IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung ..	44
V. Sonstige Erläuterungen	44

Entwicklung des Anlagevermögens im

Geschäftsjahr 2022	47
---------------------------------	----

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

.....	48
-------	----

Feststellung und Gewinnverwendung

.....	54
-------	----

Anlage

Abkürzungsverzeichnis	55
------------------------------------	----

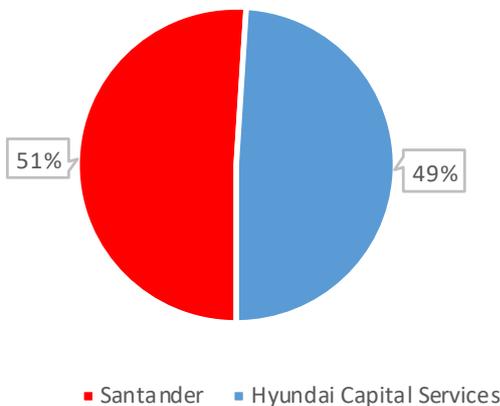
1. Gesellschaftliche Grundlagen

1.1 Gesellschaft und Gesellschafterstruktur

Die Hyundai Capital Bank Europe GmbH (HCBE) nahm am 24. November 2016 ihre Geschäftstätigkeit als Kreditbank auf mit dem Ziel, den Vertrieb von Kraftfahrzeugen der Marken Hyundai und KIA unabhängig von Drittbanken mit Finanzdienstleistungen zu unterstützen. Sie ist ein Kreditinstitut mit Vollbanklizenz und CRR-Kreditinstitut im Sinne des § 1 Abs. 3d KWG und wird im Handelsregister Frankfurt am Main unter der Eintragsnummer HRB 102819 geführt. Die HCBE verfügt über eine Zulassung der IHK Frankfurt zur Vermittlung von Versicherungen.

Im August 2018 wurde ein verbindlicher Rahmenvertrag über ein Joint Venture zwischen der Hyundai Capital Services Inc. (HCS) und der Santander Consumer Bank AG (SCB) unterzeichnet. Nach der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörden trat die strategische Partnerschaft am 28. März 2019 formal in Kraft. In Folge wurden sämtliche Geschäftsanteile der vorherigen Gesellschafter Hyundai Motor Company (HMC) und Kia Motors Corporation (KMC) sowie anteilige Gesellschaftsanteile der HCS an die SCB übertragen. Die Übertragung der Anteile führte zu einer Gesamtbeteiligung der SCB in Höhe von 51 % und der HCS in Höhe von 49 %.

Gesellschafterstruktur



Die Hyundai Capital Bank Europe GmbH ist von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss und -lagebericht aufzustellen. Unterste Muttergesellschaft, die einen Konzernabschluss aufstellt, ist die Santander Consumer Finance S.A., Spanien, die in den Konsolidierungskreis der Banco Santander S.A., Santander, Spanien, mit einbezogen wird. Der Konzernabschluss der Santander Consumer Finance S.A. wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Im Juli 2020 erwarb die HCBE 92,07 % der Aktien an der Allane SE (vormals Sixt Leasing SE). Die Allane SE, mit Sitz in Pullach bei München, ist ein Anbieter im Online-Direktvertrieb von Neuwagen sowie Spezialist für das Management und Full-Service-Leasing großer Flotten.

Im Oktober 2021 eröffnete die HCBE ihre erste ausländische Zweigniederlassung in Italien, um Bankdienstleistungen auch außerhalb Deutschlands anzubieten.

1.2 Geschäftsbereiche

Als herstelleregebundene Autobank ist die HCBE in den Geschäftsfeldern Händlereinkaufsfinanzierung und Absatzfinanzierung für die Marken KIA und Hyundai in Deutschland und Italien tätig.

Das Produktangebot für die Automobilhändler umfasst die **Einkaufsfinanzierung** des Bestands an Neu- und Gebrauchtwagen.

Das Produktportfolio der **Absatzfinanzierung** umfasst ein breites, an den Bedürfnissen von Herstellern, Händlern und Kunden orientiertes Spektrum von Produkten:

- Klassische Darlehensfinanzierung (Vollamortisation)
- Ballonfinanzierung (erhöhte Schlussrate am Ende der Finanzierungsdauer)

- 3-Wege-Finanzierung (Wahlmöglichkeit am Finanzierungsende)
- Leasingprodukte mit Kilometer- oder Restwertabrechnung

Als herstellerebundene Automobilbank liegt ein strategischer Fokus auf dem zukünftigen Absatz der Hersteller. Aus diesem Grund kommen beispielsweise den Produkten 3-Wege-Finanzierung und Leasing eine besondere Bedeutung zu. Beide Produkte führen durch vergleichbar kurze Laufzeiten zu einem früheren Erneuerungsbedarf beim Kunden.

Die Produkte im Leasing teilen sich auf in Restwert- und Kilometer-Leasing. Beim Restwert-Leasing trägt der Endkunde das Marktwertisiko des Fahrzeugs am Ende der Vertragslaufzeit. Dagegen übernimmt beim klassischen Kilometer-Leasing der verkaufende Händler Risiko und Chance bei der Vermarktung des Fahrzeugs am Vertragsende. Die HCBE hat mit dem sog. „RNG Leasing“ (Rücknahmegarantie-Leasing) auch eine Kilometer-Leasing Produktvariante im Angebot, bei der die HCBE am Ende der Vertragslaufzeit die Vermarktung des gebrauchten Fahrzeugs mit den entsprechenden Chancen und Risiken übernimmt.

Ergänzt werden die dargestellten Finanzierungsprodukte durch passende Versicherungsprodukte. Dabei handelt es sich beispielsweise um die Produkte Kfz-Versicherung und GAP- und Restschuldversicherung. Die hohe Bedeutung der Versicherungsprodukte als Ergänzung zu den Finanzierungs- und Leasingangeboten als auch die geänderten regulatorischen Bedingungen für die Vermittlung von Restschuldversicherungen (Einführung einer gesetzlichen Obergrenze für die Vertriebsprovision) haben die HCBE veranlasst, das bestehende Produktportfolio anzupassen und zu erweitern sowie die damit verbundene IT-Infrastruktur zu ändern. Infolgedessen hat die HCBE das Projekt „ICE“ umgesetzt und durch eine neu entwickelte Versicherungsplattform die Basis für zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten geschaffen. Die überarbeiteten

ten sowie die neuen Versicherungsprodukte wurden Mitte des Jahres 2022 eingeführt.

1.3 Geschäftsverlauf

Kontinuierliches Wachstum

Auch im sechsten Geschäftsjahr setzte sich der Wachstumstrend der Hyundai Capital Bank Europe GmbH weiter fort. Die Anzahl der aktiven Verträge erhöhte sich erneut deutlich gegenüber dem Vorjahr. Entsprechend erreichte das ausstehende Bilanzvolumen im **Retailgeschäft** (Kredit und Leasing) einen Wert von 4,1 Mrd. EUR (VJ. 2,4 Mrd. EUR).

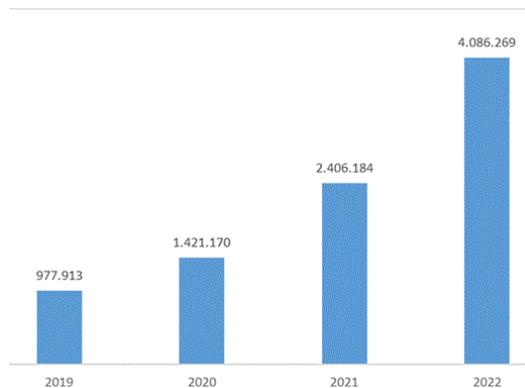


Abbildung: Ausstehendes Retail-Volumen in Tsd. EUR zum Jahresende (2019 – 2022)

Das Gesamtvolumen der **Händlerfinanzierung** lag zum Jahresende 2022 mit 0,9 Mrd. EUR leicht unterhalb des Vorjahres (1,0 Mrd. EUR), vor allem aufgrund der durch die langen Lieferzeiten weiterhin vergleichsweise niedrigen Fahrzeugbestände der Händler.

1.4. Steuerungssystematik

Die mittelfristige Planung über in der Regel 3 Jahre sowie die Budgetplanung für das kommende Geschäftsjahr setzen die Maßstäbe für die strategischen bzw. operativen Ziele der HCBE. Im Rahmen der operativen Steuerung werden die monatlichen Ist-Zahlen im Vergleich zu den Budgetzahlen des laufenden Jahres analysiert und die Ursachen

für Abweichungen ermittelt und kommentiert. Ergänzt wird diese Analyse durch ein unterjähriges monatliches Forecasting, um die aktuell erwartete Performance der Bank zeitnah zu beobachten und bei Abweichungen gegenüber der Budgetplanung falls nötig Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Die wesentlichen Leistungsindikatoren der HCBE stellen sich wie folgt dar:

Retail Neugeschäftsvolumen	Neugeschäftsvolumen mit Ratenkrediten und Leasingprodukten im Geschäftsjahr
Finanzierungs- und Leasingbestand	Bestand an Finanzierungen im Rahmen der Händlereinkaufsfinanzierung (Wholesale) sowie aus Finanzierungen und Leasingverträgen in der Endkundenfinanzierung (Retail). Berechnet als Summe der Bilanzpositionen „Forderungen an Kunden“ sowie „Leasingvermögen“. Der sich daraus ergebende Bestand bildet die Basis für die laufenden und künftigen Zins-, Leasing- und Provisions-einnahmen
Kapitalrendite	Verhältnis des Jahresergebnisses zur jeweiligen Bilanzsumme am Jahresende (nach § 26a Abs. 1 S. 4 KWG)
Retail-Penetrationsrate	Summe aller abgeschlossenen Neuwagen Finanzierungsverträge in Bezug auf die Summe der durch den Hyundai und Kia Handel an die Endkunden vermarkteten, tatsächlich finanzierbaren Fahrzeuge (sog. „Eligible Sales“). Diese Kennzahl dient der HCBE zur Überwachung der Erfolgswirksamkeit ihrer Produkte und deren Akzeptanz im Handel

Um die Einhaltung regulatorischer Vorgaben zu sichern, plant, steuert und kontrolliert die HCBE die wichtigsten aufsichtsrechtlichen Kennzahlen, wie z.B. die harte Kernkapitalquote (CET 1) und die Gesamtkapitalquote. Die Entwicklung der Risikoaktiva und Eigenmittel, der sich daraus ergebenden Kapitalquoten sowie der wesentlichen Liquiditätskennziffern wird sowohl in Bezug auf die Ist- als auch die Planzahlen ermittelt und fortlaufend beobachtet.

Bereichen des Bankbetriebes, wie z.B. Sales, Marketing, Operations und Risk im Rahmen von BaaS implementiert.

Fachlich sowie bereichsübergreifend erfolgt die Steuerung und Überwachung der Auslagerung durch ein mehrstufiges Governance Modell. Im Jahr 2022 wurde das BaaS-Modell weiter verfeinert.

1.5. Auslagerungsmodell “Banking as a Service”

Im Rahmen des Joint Ventures zwischen HCS und SCB wurde das umfassende Auslagerungs- und Betriebsmodell „Banking as a Service“ (BaaS) vereinbart und entsprechend umgesetzt.

Neben der kompletten Bank- und Endanwender IT sowie der vollständigen Betriebs- und Supportprozesse wurden weitreichende Services in verschiedenen

2. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 2022 stand vor allem unter dem Einfluss folgender Faktoren: Die immer noch vorhandenen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie führten weiterhin mit fehlenden Halbleitern, Bauteilen und Rohstoffen zu einer Belastung der Weltwirtschaft sowie der deutschen Wirtschaft. Es kam noch erschwerend der Krieg in der Ukraine, die steigenden Energiepreise und die Rekordinflation dazu. Letztendlich wuchs das deutsche Bruttoinlandsprodukt im Jahr 2022 dennoch preisbereinigt um 1,9 % im Vergleich zum Vorjahr.

Wirtschaftsraum Deutschland

Im vergangenen Jahr haben die Folgen des russischen Krieges gegen die Ukraine – Preisanstiege, Unsicherheiten, aber auch die Fluchtmigration – durchaus Spuren auf dem deutschen Arbeitsmarkt hinterlassen. Angesichts des Ausmaßes der Belastungen fielen diese aber moderat aus. Die Zahl der Arbeitslosen in Deutschland verringerte sich in 2022 im Vergleich zum Vorjahr sogar leicht um 195.000 auf 2,4 Millionen Menschen. Dabei beruht der Rückgang auf der günstigen Entwicklung in der ersten Jahreshälfte 2022. Ab Jahresmitte führte vor allem die statistisch Erfassung ukrainischer Geflüchteter zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit. Der Arbeitsmarkt wurde auch 2022 durch den Einsatz von Kurzarbeit gestützt, die Inanspruchnahme nahm aber im Vergleich zu den von der Corona-Krise stark beeinträchtigten Jahren 2020 und 2021 deutlich ab. Die Statistik der Bundesagentur für Arbeit schätzt die jahresdurchschnittliche Kurzarbeiterzahl 2022 insgesamt auf rund 430.000, nach 1,85 Millionen im Jahr 2021.

Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2022 um 7,9 % gegenüber 2021 erhöht. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, lag die Jahresteuerrate damit deutlich höher als in den vorangegangenen Jahren. So hatte sie im Jahr 2021 noch bei +3,1 % gelegen. Die histo-

risch hohe Jahresteuerrate wurde vor allem von den extremen Preisanstiegen für Energieprodukte und Nahrungsmittel seit Beginn des Kriegs in der Ukraine getrieben. Im Dezember 2022 lag die Inflationsrate – gemessen als Veränderung des Verbraucherpreisindex (VPI) zum Vorjahresmonat – bei +8,6 %. Sie schwächte sich damit zum Jahresende zwar etwas ab, blieb aber weiterhin auf einem hohen Niveau.

Im Dezember des Jahres 2022 lag die Rendite deutscher Staatsanleihen mit zehnjähriger Laufzeit bei durchschnittlich etwa 2,13 %. Verglichen mit dem Dezember des Vorjahres ist dies ein signifikanter Anstieg. Damals wurden zehnjährige Bundesanleihen noch mit ca. -0,31 % verzinst. Seit März 2016 lag der Leitzins im Euroraum bei 0 %.

Nach langem Zögern hob die EZB im Juli 2022 die Zinsen im Euroraum wieder an. Im September tat sie dies erneut, mit einer historischen Zinserhöhung von 0,75 Prozentpunkten auf 1,25 % als Reaktion auf die Rekordinflation. Im Oktober und Dezember erfolgten zwei weitere Zinsschritte seitens der EZB. Damit erhöhte sich der Leitzins per Ende Dezember 2022 auf 2,50 %.

Wirtschaftsraum Italien

Im Jahr 2022 erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt in Italien um ca. 4 %, vor allem gestützt von der wachsenden Inlandsnachfrage. Die italienischen Exporte stagnierten allerdings bei einem deutlichen Anstieg der Importe. Und nach dem Wachstum im zweiten und dritten Quartal verlangsamte sich auch die Wirtschaftstätigkeit im Dienstleistungssektor. Die Ungewissheit über den Fortgang des Krieges in der Ukraine und die verschärften finanziellen Bedingungen beeinträchtigten zwar die Investitionsausgaben und die Aussichten für den Immobiliensektor. Die Ausgaben der privaten Haushalte stiegen aber im dritten Quartal erneut deutlich an. Und auch die Kaufkraft der Verbraucher nahm wieder zu und erreichte damit das Niveau vor der Pandemie.

Im dritten Quartal stabilisierten sich die Beschäftigungszahlen und die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden auf dem hohen Niveau des Vorquartals. Die Zahl der unbefristeten Arbeitsplätze nahm weiter zu, was auf die zahlreichen Umwandlungen befristeter Arbeitsverträge zurückzuführen war. Die Nachfrage nach Arbeitskräften erholte sich im Oktober und November leicht. Das Lohnwachstum blieb gedämpft, was zum Teil auf die langwierigen Verhandlungen in einigen Dienstleistungssektoren zurückzuführen war.

Die Inflation erreichte in den Herbstmonaten neue Höchststände, angetrieben durch die Energiekomponente, die sich auf die Preise anderer Waren und Dienstleistungen auswirkte und zu einem Anstieg der Kerninflation führte. Der Anstieg der Verbraucherpreise wurde durch die energiebezogenen Maßnahmen etwas abgeschwächt. Die Erwartungen der Haushalte und Unternehmen deuteten zwar auf erste Anzeichen eines nachlassenden Inflationsdrucks hin, die harmonisierte Verbraucherpreisinflation blieb im Dezember jedoch weiter auf einem hohen Niveau von 12,3 %.

Absatzentwicklung der Marken Hyundai und Kia in Deutschland

Die Hyundai Motor Group gehörte im Jahr 2022 weltweit zu den fünf größten Automobilherstellern und

setzte insgesamt 6,9 Millionen Fahrzeuge ab. Das geplante Absatzziel für das Jahr 2023 liegt bei 7,52 Millionen Autos.

In Deutschland wurden im Jahr 2022 insgesamt 2,65 Millionen Fahrzeuge (Vorjahr 2,62 Millionen Fahrzeuge) neu zugelassen. Auf die Marke Hyundai entfielen davon 105.074 Fahrzeuge (Vorjahr 106.620) was einem Rückgang von 1,5 % entspricht. Die Marke Kia verzeichnete 76.139 Neuzulassungen (Vorjahr 65.839), was einem Zuwachs von 15,6 % entspricht. Somit entfiel auf die Hyundai Motor Group ein Marktanteil in Deutschland von insgesamt 6,9 % (Marke Hyundai 4,0 %, Marke Kia 2,9 %). Im Vorjahr betrug der Marktanteil noch 6,6 % (Hyundai 4,1 %, Kia 2,5 %).

Trotz des oben beschriebenen schwierigen wirtschaftlichen Umfelds konnte Hyundai den Marktanteil auf dem Niveau des Vorjahres halten und Kia den Marktanteil in Deutschland weiter kontinuierlich ausbauen.

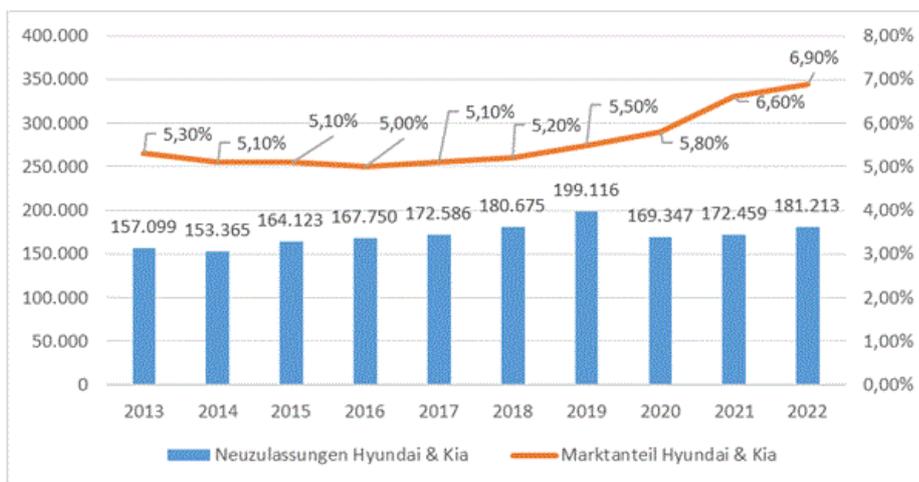


Abb.: Neuzulassungen und Marktanteile von Hyundai und Kia in Deutschland bis 2022

3. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Geschäftsführung beurteilt den Geschäftsverlauf sowie die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insgesamt als zufriedenstellend. Dies gilt auch für die im Abschnitt „1.4. Steuerungssystematik“ definierten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren.

3.1. Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Hyundai Capital Bank Europe GmbH lag per 31.12.2022 bei 6.036,6 Mio. EUR und stieg damit wie erwartet deutlich gegenüber dem Vorjahr (VJ. 4.377,5 Mio. EUR) an. Der Anstieg war im Wesentlichen auf die deutliche Ausweitung des Leasinggeschäfts in Deutschland als auch auf den sukzessiven Portfolioaufbau der Niederlassung in Italien zurückzuführen.

Zum Bilanzstichtag wurden unter den Forderungen an Kunden insgesamt 3.361,9 Mio. EUR (VJ. 2.547,1 Mio. EUR) ausgewiesen, davon im Wesentlichen Forderungen aus der Absatzfinanzierung (vor Abzug der Wertberichtigungen) in Höhe von 2.432,9 Mio. EUR (VJ. 1.531,5 Mio. EUR) sowie Forderungen aus der Händlerfinanzierung (vor Abzug der Wertberichtigungen) in Höhe von 942,2 Mio. EUR (VJ. 1.023,3 Mio. EUR). Der bilanzielle Bestand des Vermietvermögens erhöhte sich, insbesondere durch das weiterhin starke Neugeschäft des Produkts RNG-Leasing, ebenfalls deutlich auf ein Volumen von 1.653,4 Mio. EUR (VJ. 874,6 Mio. EUR).

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 192,9 Mio. EUR (VJ. 88,1 Mio. EUR) sowie die Zentralbanken Guthaben in Höhe von 73,7 Mio. EUR (VJ. 75,5 Mio. EUR) wurden sowohl zu Zwecken der kurzfristigen Liquiditätsdisposition als auch als Liquiditätsreserve vorgehalten.

Bei den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden die von der HCBE im Jahr 2021 im Rahmen eines "Retained" Asset Backed Securities (ABS) Programms erworbenen emittierten

Anleihen in Höhe von 390,0 Mio. EUR ausgewiesen (VJ. ebenfalls 390,0 Mio. EUR).

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen weist die Hyundai Capital Bank Europe GmbH die Anteile an der börsennotierten Allane SE aus. Hierauf wurde im Geschäftsjahr eine Abschreibung in Höhe von 48,0 Mio. EUR auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen (VJ. 0,0 Mio. EUR). Entsprechend reduzierte sich der Beteiligungsbuchwert auf 294,8 Mio. EUR (VJ. 342,8 Mio. EUR).

Die sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich zum Bilanzstichtag auf 52,9 Mio. EUR (VJ. 44,4 Mio. EUR). In dieser Position werden im Wesentlichen Vorsteuererstattungsansprüche aus dem Leasinggeschäft in Höhe von 25,9 Mio. EUR (VJ. 27,5 Mio. EUR) als auch Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft in der italienischen Niederlassung in Höhe von 13,2 Mio. EUR (VJ. 5,1 Mio. EUR) ausgewiesen. Darüber hinaus entfielen 5,3 Mio. EUR (VJ. 6,8 Mio. EUR) auf Forderungen aus Subventionsansprüchen sowie 3,5 Mio. EUR auf Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten (VJ. 4,5 Mio. EUR).

Auf der Passivseite wurden zur Refinanzierung des Aktivgeschäfts Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 4.577,3 Mio. EUR (VJ. 2.974,5 Mio. EUR) aufgenommen. Diese erhöhten sich im Einklang mit dem starken Geschäftswachstum um 53,9 %. Um die Refinanzierungskosten der Bank zu optimieren und die Refinanzierungsquellen zu diversifizieren, nahm die HCBE im Jahr 2021 mit einem Volumen von 315,0 Mio. EUR am Offenmarktgeschäft TLTRO-III der EZB teil. Im Juni 2022 wurden hiervon vorzeitig 25,0 Mio. EUR zurückgeführt, so dass sich die Verbindlichkeiten aus dem TLTRO Programm zum 31.12.2022 auf 290,0 Mio. EUR (VJ. 315,0 Mio. EUR) reduzierten.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 39,6 Mio. EUR (VJ. 6,8 Mio. EUR) handelt es sich im Wesentlichen um kurzfristige Einlagen von Herstellern

und Händlern der italienischen Niederlassung in Höhe von 38,5 Mio. EUR (VJ. 0,0 Mio. EUR). Im Vorjahr 2021 wurden diese kurzfristigen Einlagen von Herstellern und Händlern in Höhe von 76,7 Mio. EUR unter der Bilanzposition sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 446,6 Mio. EUR (VJ. 475,6 Mio. EUR). Der Posten beinhaltet vor allem Verbindlichkeiten aus der ABS-Transaktion gegenüber dem Special Purpose Vehicle (SPV) in Höhe von 390,7 Mio. EUR (VJ. 390,1 Mio. EUR). Des Weiteren werden in dieser Position Verbindlichkeiten aus Versicherungsprovisionen gegenüber Händlern der italienischen Niederlassung in Höhe von 16,5 Mio. EUR (VJ. 4,6 Mio. EUR) ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2022 erhöhte sich der passive Rechnungsabgrenzungsposten weiter auf 223,0 Mio. EUR (VJ. 140,6 Mio. EUR). Dies ist insbesondere auf die deutliche Ausweitung des Leasinggeschäfts und damit verbundene Mietsonderzahlungen von Kunden zu Beginn der Laufzeit in Höhe von 175,4 Mio. EUR (VJ. 102,7 Mio. EUR) zurückzuführen. Des Weiteren werden abgegrenzte Förderentgelte der Hersteller in Höhe von 40,4 Mio. EUR (VJ. 35,2 Mio. EUR) in dem passiven Rechnungsposten ausgewiesen.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten werden unverändert zum Vorjahr in Höhe von 45,5 Mio. EUR (VJ. 45,5 Mio. EUR) ausgewiesen. Diese setzen sich aus einem Nachrangdarlehen in Höhe von 22,9 Mio. EUR mit der Santander Consumer Bank AG und einem Nachrangdarlehen in Höhe von 22,0 Mio. EUR mit der Hyundai Capital Services, Inc. zusammen.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft belief sich analog zum Vorjahr per Stichtag 31. Dezember 2022 auf 11,3 Mio. EUR (VJ. 11,3 Mio. EUR). Das gezeichnete Kapital entspricht dem im Gesellschaftervertrag bestimmten Stammkapital und ist wie die Kapitalrücklage in Höhe von 797,6 Mio. EUR (VJ. 797,6 Mio. EUR) voll eingezahlt. Unter Berücksichtigung des

aufgelaufenen Bilanzverlusts belief sich das bilanzielle Eigenkapital in Summe auf insgesamt 658,9 Mio. EUR (VJ. 695,2 Mio. EUR).

Im Rahmen des Kreditgeschäftes bestanden zum Stichtag 31. Dezember 2022 außerbilanzielle Verpflichtungen in Höhe von 1.103,5 Mio. EUR (VJ. 666,6 Mio. EUR) in Form unwiderruflicher Kreditzusagen. Der deutliche Anstieg beruht im Wesentlichen auf dem starken Geschäftswachstum der HCBE über das gesamte Portfolio hinweg sowie auf den im Jahr 2022 immer noch langen Lieferzeiten von PKWs.

3.2. Finanz- und Liquiditätslage

Zum Jahresende 2022 verfügte die HCBE über liquide Mittel in Form von Guthaben bei der Zentralbank in Höhe von 73,7 Mio. EUR und bei anderen Kreditinstituten von 192,9 Mio. EUR.

Im Jahr 2022 erfolgte die Refinanzierung über Eigenkapital, den Interbankenmarkt und die Teilnahme am TLTRO Programm der Europäischen Zentralbank. Die zum Stichtag 31. Dezember 2022 gezogenen externen Linien mit anderen Banken und Finanzinstituten betragen nominal 4.575,5 Mio. EUR (VJ. 2.970,0 Mio. EUR); davon 4.210,0 Mio. EUR (VJ. 2.315,0 Mio. EUR) mit der Santander Consumer Bank AG.

Die noch im Vorjahr vorhandene aktive Asset Backed Kreditfazilität wurde im Februar 2022 vorzeitig zurückgezahlt (VJ. 300,0 Mio. EUR).

Das bestehende sogenannte „Retained“ ABS-Programm wird weiterhin als Sicherheit für die Teilnahme am TLTRO Programm der EZB verwendet. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 belief sich das TLTRO Volumen auf 290,0 Mio. EUR (VJ. 315,0 Mio. EUR).

Es wurden im Jahr 2022 keine zusätzlichen Nachrangdarlehen abgeschlossen. Das Gesamtvolumen lag wie im Vorjahr unverändert bei 44,9 Mio. EUR.

Die Niederlassung in Italien wies zum Stichtag 31. Dezember 2022 kurzfristige Einlagen von Herstellern und Händlern in Höhe von 38,5 Mio. EUR aus (VJ. 76,7 Mio. EUR). Im Vorjahr 2021 wurden diese kurzfristigen Einlagen von Herstellern und Händlern unter der Bilanzposition sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Für die nächsten Jahre ist die Refinanzierungsstrategie sowohl auf eine laufzeitkongruente Refinanzierung als auch auf die weitere Diversifizierung der Refinanzierungsquellen angelegt. Neben einer neuen Emission von Asset Backed Securities ist auch die Aufnahme des Kundeneinlagengeschäfts mit Privatkunden vorgesehen.

Mit Feststellung des Jahresabschlusses werden sich die aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenmittel der HCBE gem. CRR zum 31. Dezember 2022 auf 680,9 Mio. EUR (VJ. 726,4 Mio. EUR) belaufen.

Die harte Kernkapitalquote (CET 1) nach Art. 92 Abs. 1 CRR reduziert sich vor allem aufgrund des starken Geschäftswachstums planmäßig und beläuft sich auf 15,57 % (VJ. 22,26 %), die Gesamtkapitalquote nach CRR sinkt analog auf 16,10 % (VJ. 23,26 %).

3.3. Ertragslage

Entgegen der ursprünglichen Prognose fiel im Geschäftsjahr 2022 trotz der erfreulichen Geschäftsentwicklung aufgrund der Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der Allane SE ein Jahresfehlbetrag in Höhe von -36,3 Mio. EUR (VJ. -5,7 Mio. EUR) an. Ohne den negativen Sondereffekt aus dieser Abschreibung hätte die HCBE inklusive der italienischen Niederlassung erstmals wie prognostiziert ein positives Ergebnis nach Steuern erzielt.

Das prognostizierte starke Wachstum des Neugeschäftsvolumens in der Absatzfinanzierung wurde mit einem Anstieg um 67 % auf ca. 2,3 Mrd. EUR (VJ. 1,4 Mrd. EUR) sogar noch übertroffen, getrieben von der weiterhin hohen Nachfrage nach

Leasing Produkten. Die Retail-Penetrationsrate in Deutschland reduzierte sich aufgrund des sukzessiven Transfers des RNG Leasing Neugeschäfts an unsere Tochtergesellschaft Allane SE in etwa erwartungsgemäß über beide Marken auf 56,5 % (VJ. 66,1 %).

Der Finanzierungs- und Leasingbestand lag aufgrund des starken Neugeschäftsvolumens, vor allem durch den Ausbau des Geschäfts in der Niederlassung Italien und den Anstieg des Leasing-Neugeschäfts in Deutschland, erwartungsgemäß mit 5.015,3 Mio. EUR deutlich über dem Vorjahreswert (VJ. 3.421,7 Mio. EUR). Die HCBE konnte hierbei das Portfolio aus Kundenforderungen (Retail- und Wholesale Forderungen) zum Jahresende auf 3.361,9 Mio. EUR (VJ. 2.547,1 Mio. EUR) erhöhen. Das Leasingvermögen erhöhte sich auf 1.653,4 Mio. EUR (VJ. 874,6 Mio. EUR). Das starke Portfolio Wachstum wirkte sich entsprechend positiv auf die Ertragslage aus.

Der Zins- und Provisionsüberschuss lag mit insgesamt 65,1 Mio. EUR rund 6,7 Mio. EUR über dem Vorjahreswert (VJ. 58,4 Mio. EUR). Aus dem Portfolio an Kundenforderungen konnte ein Zinsüberschuss in Höhe von 64,8 Mio. EUR (VJ. 49,9 Mio. EUR) generiert werden. Der höhere Zinsüberschuss ergab sich in erster Linie aus dem starken Portfoliowachstum.

Der Zinsertrag erhöhte sich durch das höhere Bestandsvolumen sowie durch Preisanpassungen in Folge des gestiegenen Marktzinsniveaus auf 84,5 Mio. EUR (VJ. 61,2 Mio. EUR)

Auch bei den Zinsaufwendungen führte das gestiegene Marktzinsniveau in Verbindung mit einem höheren Refinanzierungsbestand zu einem Anstieg auf 19,6 Mio. EUR (VJ. 11,3 Mio. EUR). Der positive Effekt bei den Zinsaufwendungen aus Offenmarktgeschäften im Zuge der Teilnahme am TLTRO Programm der EZB belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 1,1 Mio. EUR (VJ. 0,8 Mio. EUR).

Das Provisionsergebnis entwickelte sich etwas geringer als erwartet und reduzierte sich auf 0,3 Mio. EUR

(VJ. 8,5 Mio. EUR), vor allem aufgrund höherer Provisionsaufwendungen für Händler aus dem stark gestiegenen Neugeschäftsvolumen mit entsprechend positiver Auswirkung auf den Zinsüberschuss. Hinzu kam ein anfangs rückläufiges Provisionsergebnis aus der Vermittlung von Versicherungsverträgen im Zuge der Umstellung auf die neue Produkt-Plattform.

Das Ergebnis aus dem Leasinggeschäft (Leasingerträge abzüglich Leasingaufwendungen und Abschreibungen auf das Vermietvermögen) erhöhte sich um 36,2 Mio. EUR auf 44,4 Mio. EUR (VJ. 8,2 Mio. EUR). Der deutliche Anstieg ist auf das starke Wachstum des Leasingvermögens zurückzuführen. Darüber hinaus konnten in Folge der positiven Preisentwicklung bei Gebrauchtwagen in Deutschland 5,9 Mio. EUR an Rückstellungen für Leasing-Restwertrisiken erfolgswirksam aufgelöst werden (VJ. Zuführung 6,7 Mio. EUR)

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen bei 3,4 Mio. EUR und damit unter dem Vorjahreswert (VJ. 8,7 Mio. EUR). Hierin enthalten waren im Wesentlichen Erträge aus Auflösungen von Rückstellungen in Höhe von 1,2 Mio. EUR (VJ. 4,3 Mio. EUR) sowie Erträge aus weiterbelasteten Versandgebühren im Wholesale Geschäft in Höhe von 0,9 Mio. EUR (VJ. 0,9 Mio. EUR).

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 14,0 Mio. EUR auf insgesamt 93,6 Mio. EUR (VJ. 79,5 Mio. EUR). Der Anstieg der Sach- und Personalkosten ist im Wesentlichen auf unsere Niederlassung in Italien zurückzuführen (+12,4 Mio. EUR), bedingt durch die Berücksichtigung der vollen jährlichen Aufwendungen im Vergleich mit den nur anteiligen Verwaltungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2021 (Zeitraum Oktober bis Dezember 2021).

Die Personalaufwendungen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 4,0 Mio. EUR auf 17,4 Mio. EUR (VJ. 13,4 Mio. EUR), im Wesentlichen in Höhe von 3,3 Mio. EUR durch die vollständige Berücksichtigung der Personalkosten der italienischen Niederlassung

im Berichtsjahr. Die Sachaufwendungen stiegen um 10,0 Mio. EUR auf 76,2 Mio. EUR (VJ. 66,2 Mio. EUR). Dies war vor allem darauf zurückzuführen, dass die Gebühren im Rahmen des BaaS-Servicings in Italien erstmals für ein komplettes Jahr anfielen und sich auf 8,4 Mio. EUR beliefen (VJ. 1,6 Mio. EUR).

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen blieben mit 0,2 Mio. EUR in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (VJ. 0,3 Mio. EUR).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich auf 0,3 Mio. EUR (VJ. 3,0 Mio. EUR). Im Vorjahr waren noch einmalige Aufwendungen im Zuge des Markteintritts der Niederlassung in Italien (1,9 Mio. EUR) enthalten.

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie Aufwendungen aus der Zuführung zu Rückstellungen im Kreditgeschäft in Höhe von 7,1 Mio. EUR ausgewiesen. Im Vorjahr war dagegen aufgrund positiver Einmaleffekte noch ein Ertrag in Höhe von 2,5 Mio. EUR angefallen. Der Anstieg im Berichtsjahr ist auf die planmäßige Zuführung in die Risikovorsorge in Folge der positiven Bestandsentwicklung in Deutschland und Italien zurückzuführen.

In der Position Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere werden Abschreibungen auf die Anteile an der Allane SE in Höhe von 48,0 Mio. EUR (VJ. 0,0 Mio. EUR) auf den niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen.

Entgegen der ursprünglichen Prognose erzielte die HCBE trotz der erfreulichen Geschäftsentwicklung aufgrund der Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert eine negative Kapitalrendite in Höhe von -0,6 % (VJ. -0,1 %). Ohne den Sondereffekt dieser Abschreibung hätte die HCBE wie geplant erstmals eine positive Kapitalrendite ausgewiesen.

4. Personal

4.1. Mitarbeiter

Von unseren Mitarbeitern werden eine hohe Fachkompetenz und Leistungsbereitschaft, Flexibilität sowie die Bereitschaft, die Produktivität ihrer Arbeit kontinuierlich zu steigern und sich mit Engagement für das Unternehmen einzusetzen, erwartet. Der nachhal-

tige Erfolg unseres Unternehmens wird erst durch die engagierte Arbeit unserer Mitarbeiter ermöglicht.

Zum Jahresende 2022 stellte sich unsere Mitarbeiter-Basis insgesamt wie folgt dar:

Personalkennzahlen	2022	2021
Mitarbeiter (Anzahl zum Stichtag 31.12.2022, ohne Werkstudenten)	134	123
Mitarbeiter (Anzahl im Jahresdurchschnitt, ohne Werkstudenten; gem. § 267, Abs. 5 HGB)	128,8	92,5
Vollzeitäquivalent (Anzahl zum Stichtag 31.12.2022, ohne Werkstudenten)	131,5	121,2
Inland	82	79
Ausländische Betriebsstätten	52	44
Vollzeit	124	117
Teilzeit	10	6
Männliche Mitarbeiter (in %)	60,4	65,0
Weibliche Mitarbeiter (in %)	39,6	35,0
Anzahl unterschiedliche Nationalitäten	12	10

Der deutliche Anstieg der Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr ist auf die erstmalige Einbeziehung der Mitarbeiter in der italienischen Niederlassung über ein

volles Geschäftsjahr hinweg (im Vorjahr nur anteilig Oktober bis Dezember) zurückzuführen.

4.2. Personalstrategie

Der Bereich Personal der Hyundai Capital Bank Europe GmbH ist übergreifend auch für die europäischen Aktivitäten zuständig. Die Personalstrategie orientiert sich an dem Ausbau und der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Fortbildung der Kolleginnen und Kollegen zur Sicherstellung des Bankgeschäfts in Deutschland sowie der Erweiterung von Beratungstätigkeiten für andere europäische Länder.

2022 fand erneut eine Mitarbeiterumfrage zum Thema „Employee-Engagement“ statt. Die Ergebnisse aus der Mitarbeiterumfrage wurden an die Abteilungen kommuniziert und es wurden gemeinsam Aktionen im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses definiert.

Insbesondere die Kommunikation (Veröffentlichung regelmäßiger Firmen-News, Offsite-Veranstaltungen der einzelnen Abteilungen) und die Effizienz (teamweise Analyse der Prozesse, Einführung eines HR-Tools) konnten verbessert werden.

Die Kommunikation zur Pandemielage und ihre Auswirkungen auf den Arbeitsalltag in der Bank erfolgte regelmäßig per E-Mail. Bereits mit Ausbruch der Covid-19-Pandemie wurden für die Mitarbeiter die Voraussetzungen für mobiles Arbeiten geschaffen. Dies wurde im Jahr 2022 weiterhin fortgeführt. Für Mitarbeiter, die ihre Tätigkeiten auch von zu Hause ausüben können, hat sich eine Quote von 50 % mobilem Arbeiten etabliert.

Im Jahr 2022 wurden Weiterbildungen bzgl. der Weiterentwicklung fachlicher, methodischer und persönlicher Kompetenzen (z.B. Vertriebsstrainings, Fachtagung Interne Revision) realisiert. Weiterhin wurden regulatorisch erforderliche Trainings unter anderem zu den Themen Geldwäsche, Datenschutz, Betrugsprävention und Business Continuity Management durchgeführt.

5. Nachhaltigkeit

In den letzten Jahren konzentrierte sich die HCBE vor allem auf die Integration, Transformation und Stabilisierung des Geschäftsmodells in die konzernweiten Standards der beiden Gesellschafter, dazu zählte auch die Ausrichtung der Nachhaltigkeit. Als integraler Bestandteil der Hyundai Motor Group sowie der Banco Santander Gruppe profitiert die HCBE maßgeblich von gruppenweiten Prinzipien, Verhaltensrichtlinien, Initiativen sowie Ansätzen im nachhaltigen Banking. Die HCBE drückt ihr umfassendes Verständnis von Nachhaltigkeit unter den Aspekten wie Umwelt, Soziales und gute Unternehmensführung (ESG-Aspekte: „Environmental, Social, Governance“) aus.

Die HCBE begleitet als herstellergebundene Autobank die Marken KIA und Hyundai in ihrer Transformation hin zu nachhaltigen und klimaneutralen Mobilitätsanbietern. Die Einführung des Produktes RNG Leasing im Geschäftsjahr 2021 trägt dazu bei, den Kunden als umweltfreundliche Alternative Fahrzeuge mit Elektroantrieb anzubieten. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 wurden mit diesem Produkt ca. 41.900 Fahrzeuge finanziert, davon 78 % mit alternativen Antriebsarten (21 % Plugin-Hybride und 57 % mit Elektroantrieb). Zudem priorisiert die HCBE zahlreiche Digitalisierungsinitiativen, welche darauf abzielen, die Umwelt zu schonen (elektronische Signatur) und kosteneffizientes Wirtschaften zu fördern.

Im Berichtsjahr hat die HCBE das Thema ESG weiter ausgebaut. Ein Element dabei ist die initiale ESG-Strategie, die eine Ergänzung zu der bereits bestehenden Geschäfts- und Risikostrategie darstellt.

Das Leitprinzip ist es, einen signifikanten Beitrag zum Wandel hin zu einer nachhaltigeren Gesellschaft zu leisten, und hierbei sollen die finanziellen Dienstleistungen der HCBE als Wegbereiter dienen.

Konkret bedeutet dies:

- Unterstützung der Hersteller durch eine Auswahl an verschiedenen Finanzprodukten für Elektrofahrzeuge und Fahrzeuge mit sonstigen alternativen Antrieben

- Endkunden Produkte anzubieten, die die Hürden hin zur grünen Mobilität abbauen
- Stärkung des sozialen Engagements
- Steigerung des Wohlbefindens der Mitarbeiter und weitere Investition in Weiterbildungsmaßnahmen
- Beibehaltung der Diversität im Unternehmen

Basierend auf diesen Prinzipien hat die HCBE neun Initiativen abgeleitet, die zum einen eine hohe Relevanz für die Stakeholder haben und zum anderen im Einflussbereich der HCBE liegen. Hierzu gehört unter anderem der weitere Ausbau der Elektrofahrzeuge im Portfolio, die verstärkte Nutzung von digital unterschriebenen Verträgen, die Erhöhung der Weiterbildungsstunden sowie die Anzahl von Frauen in Führungspositionen. Der Zeithorizont der Initiativen berücksichtigt dabei mit 2023 einen kurzfristigen Zeitraum sowie einen langfristigen Zeitraum über das Jahr 2025 hinaus. Um die Messbarkeit der Initiativen zu gewährleisten, wurden dazugehörige Performance Indikatoren in das reguläre Risikoberichtswesen aufgenommen.

Ebenfalls wurde im Berichtsjahr ein bereichsübergreifendes ESG-Forum eingeführt, um die definierten Maßnahmen zu überwachen, mögliche Handlungsfelder zu identifizieren und der Geschäftsführung daraus abgeleitete Maßnahmen vorzuschlagen.

Der HCBE Verhaltenskodex (Code of Conduct) legt die Verhaltensgrundsätze und -standards fest, deren Einhaltung von allen Mitarbeitern erwartet wird. Diese Grundsätze und Standards spiegeln sich in unseren Führungsstrukturen, Richtlinien, Prozessen und Kontrollsystemen wider. Die konzernweiten Nachhaltigkeitsgrundsätze legen die wichtigsten Anforderungen und Verantwortlichkeiten im Zusammenhang mit nachhaltigkeitsbezogenen Anfragen, ökologischen und sozialen Sorgfaltspflichten als Teil des Reputationsrisikomanagements unserer Bank sowie nachhaltiger Finanzierungen fest.

Darüber hinaus arbeitet die HCBE in enger Abstimmung mit den beiden Gesellschaftern an einer einheitlichen

Taxonomie zur Messung der Nachhaltigkeit, der Due-Diligence in den Kreditvergabeprozessen, sowie der Identifizierung, Quantifizierung, Steuerung und Überwachung der Nachhaltigkeitsrisiken. Um auch langfristig von Kunden, Partnern, Aktionären und Gläubigern als eine nachhaltige Autobank wahrgenommen zu werden, wird kontinuierlich an der Erweiterung des Produktportfolios gearbeitet.

6. Risikobericht

Unter Risiko versteht die HCBE die Gefahr möglicher Verluste aufgrund einer ungünstigen Entwicklung interner oder externer Faktoren. Das bewusste Eingehen, das aktive Management und die laufende Überwachung von Risiken sind Kernelemente der erfolgsorientierten Geschäfts- und Risikosteuerung der HCBE. Im Zuge der Geschäftsaktivitäten werden die Risiken identifiziert, quantifiziert, gesteuert und überwacht. Die darauf aufbauende Verzahnung von Risikomanagement-, Risikosteuerungs- sowie Risikoüberwachungsprozessen betrachtet die HCBE dementsprechend als eine ihrer Kernaufgaben. Diese Aktivitäten bilden die Voraussetzung für eine angemessene Eigenkapitalunterlegung, das Vorhalten einer adäquaten Liquiditätsausstattung, sowie die Erreichung der in der Geschäftsstrategie festgelegten finanziellen Ziele.

6.1. Risikostrategie und Risikotragfähigkeit

6.1.1. Risikostrategie

In der Gesamtrisikostrategie, die eng mit der Geschäftsstrategie verzahnt ist, definiert das Management der Hyundai Capital Bank Europe GmbH sowohl im In- als auch Ausland die Grundsätze für die Bewältigung aller potenziellen Risiken. Innerhalb des Risikoinventurprozesses werden potenzielle Risiken turnusgemäß mindestens jährlich bewertet und entweder als wesentlich, relevant oder nichtrelevant eingestuft. Alle wesentlichen Risiken werden in der Risikotragfähigkeitsrechnung der Bank berücksichtigt. Alle übrigen Risiken werden gesondert gesteuert und überwacht.

Die Hauptziele der Risikostrategie sind die Identifizierung, Messung sowie Steuerung unternehmensspezifischer Risiken und Sicherstellung der Kapital- und Liquiditätsadäquanz, sowohl aus normativer als auch aus ökonomischer Sicht.

Im Rahmen der Geschäftsstrategie geht die HCBE Kreditrisiken aus Endkunden- und Händlerfinanzierungen ein. Darüber hinaus übernimmt die HCBE durch das Leasing-Produkt RNG-Leasing das Restwertisiko von Fahrzeugen in klar definiertem Umfang und trägt das Risiko aus der Vermarktung (direktes Restwertisiko). Weitere wesentliche Risiken (Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko, Geschäftsstrategisches-Risiko und das operationelle Risiko), welche im Zusammenhang mit dem Kerngeschäft der HCBE entstehen werden ebenfalls in die Risikosteuerung einbezogen. Die Risikostrategie der HCBE regelt die Grundlagen des Zusammenwirkens zwischen den Marktbereichen und dem Risikomanagement für die gesamte Bank inkl. deren Zweigniederlassung auf europäischer Ebene.

Die Risikopolitik beschreibt somit die Umsetzung der Unternehmensziele in den jeweiligen Fachbereichen unter Berücksichtigung der daraus resultierenden Risiken. Die aus den einzelnen Risikoarten resultierenden Risiken werden zusammengefasst, um das Gesamtbankrisiko (einschließlich Beteiligungen sowie Branchen) darzustellen. Eine risikoorientierte Gesamtbanksteuerung begrenzt Risiken im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung durch Allokation von Risikodeckungsmasse auf die einzelnen Risikoarten und ermöglicht auf diese Weise die Limitierung und Steuerung der Risikopotenziale.

Grundlagen für das Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem der HCBE sind ein einheitliches Verständnis der Risiken innerhalb der HCBE, ein Risikobewusstsein aller Mitarbeiter sowie klar definierte Prozesse und adäquate Organisationsstrukturen. Auf der Grundlage des Joint Venture Agreements zwischen der HCBE und den Gesellschaftern wurde vereinbart, dass die Ausübung von operativen Dienstleistungen im Risikomanagement durch die Mehrheitsgesellschafterin durchgeführt werden soll. Im Berichtszeitraum wurde die Durchführung der ICAAP-, ILAAP- und IRRBB-Berechnung sowie auch die Ermittlung der Kreditrisikovorsorge durch die Mehrheitsgesellschafterin operativ begleitet.

Damit einhergehend werden auch die von der Mehrheitsgesellschafterin eingesetzten Risikomodelle und -methoden – unter vorheriger Genehmigung durch das Risk Approval Committee der HCBE – verwendet, sofern diese anwendbar sind. Zur Überwachung der erbrachten Dienstleistung sind entsprechende Kontrollen vorgesehen.

Die Risikostrategie wurde im Berichtsjahr im Einklang mit der Geschäftsstrategie im regulären Strategieanpassungsprozess weiterentwickelt. Die so definierte Risikostrategie hat Gültigkeit für die gesamte HCBE (einschließlich Niederlassungen) und spiegelt sich ebenfalls in der monatlichen Risikotragfähigkeitsberechnung und in einem daraus abgeleiteten Risikoappetit (RAS Metriken) der wesentlichen Einzelrisiken wider. Die Risikostrategie wird im Laufe eines jeden Geschäftsjahres kontinuierlich auf Konsistenz und Angemessenheit überprüft und falls notwendig angepasst. In der Strategie wird unter anderem die Trennung zwischen Retail- und Händlergeschäft festgelegt. Zudem werden in der Risikostrategie auch dementsprechend die unterschiedlichen Vorgehensweisen für die Kreditrisikoprüfung im Retail- und Händlergeschäft definiert, wonach die Mehrheitsgesellschafterin nur nach fest vorgegebenen Leitplanken Kreditgeschäfte im Retailsegment abschließen darf.

Die Geschäftsleitung und die Bereichsleiter sind dafür verantwortlich, die Organisationsstruktur entsprechend den allgemeinen Rahmenbedingungen für die Behandlung von Risiken nach dem "Three Lines-of-Defence-Modell" zu gestalten und geeignete Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie und der entsprechenden Berichtslinien zu treffen. Die Rollen und Verantwortlichkeiten aller am Risikoprozess Beteiligten sind in der Organisationsstruktur definiert. Das Management der Risiken liegt gemeinschaftlich in der Verantwortung aller Bereiche/Abteilungen. Alle Risiken werden durch die entsprechenden 2nd Lines of Defence (im Wesentlichen Risikocontrolling und Compliance) überwacht. Das Risikocontrolling ist für die Identifizierung, Bewertung, Überwachung

und Berichterstattung aller in der Bank (sowie deren Zweigniederlassungen) entstehenden Risikoarten sowie für die Koordination der damit verbundenen Prozesse verantwortlich.

Ferner ist das Risikocontrolling für die unabhängige Überwachung der Einhaltung des Risikoappetits und der Risikotragfähigkeit sowie für die Eskalation bei Limit- und Warnschwellenüberschreitungen verantwortlich. Darüber hinaus fällt die Durchführung von Stresstests sowie die Überwachung von Scoring- und Ratingmodellen auch in die Verantwortung des Risikocontrollings. Die Berichtswege sind schriftlich fixiert.

Das Risikocontrolling ist aufbauorganisatorisch von den Geschäftsbereichen getrennt, die für die Initiierung und den Abschluss von Geschäften verantwortlich sind. Ein ausgeprägtes und umfassendes Risikobewusstsein aller Mitarbeiter auch über den jeweiligen Aufgabenbereich hinaus sowie eine entsprechende Risikokultur auf allen Hierarchieebenen werden durch eine Organisationsstruktur und Maßnahmen wie Schulungen und Risikobeurteilungsgespräche (z.B. Risikoinventur („RIA“) oder die Selbsteinschätzung des operationellen Risikos („RCSA“)) gefördert. Die Qualifikation der Mitarbeiter wird laufend verbessert, um dem Ausmaß der eingegangenen Risiken Rechnung zu tragen.

6.1.2. Risikotragfähigkeit

Die Bank verwendete im Berichtszeitraum das ICAAP-Modell in der ökonomischen / normativen Perspektive. Dabei befasst sich die normative Perspektive mit der Einhaltung der regulatorischen Kapitalquoten für die kommenden drei Jahre in einem Basis- und zwei adversen Szenarien. Die ökonomische Perspektive stellt eine barwertige Sichtweise der Tragfähigkeit der Unternehmung dar, in der das interne Kapital aus dem Substanzwert der Unternehmung besteht.

Um die wesentlichen Risiken zu bewerten, verwendet die Bank ein ökonomisches Kapitalmodell, das anhand des Risikoappetits die definierte Kapitalausstattung und deren Auslastung abbildet. Die Risikotragfähigkeit der Gesellschaft ist dann sichergestellt, wenn die Summe aller Risiken durch das interne Kapital, bestehend aus dem Substanzwert der Unternehmung, laufend abgedeckt wird. Die Kapitalüberdeckung wird als relativer Wert berechnet: ausgedrückt als Verhältniswert zwischen internem Kapital und den ökonomischen Kapitalanforderungen. Eine angemessene Kapitalausstattung ist gegeben, solange die Quote den Wert von 100 % übersteigt. Der ökonomischen Perspektive liegt ein einheitliches Konfidenzniveau in Höhe von 99,95 % für alle wesentlichen Risikoarten zugrunde. Die ökonomische Perspektive zeigt eine barwertige Betrachtung von internem Kapital und ökonomischen Kapitalanforderungen. Um einen konservativen Berechnungsansatz sicherzustellen, wird das interne Kapital aus Bilanzgrößen barwertnah abgeleitet, indem es um stille Lasten und weitere Abzugspositionen korrigiert wird. Annahmegemäß werden keine Diversifikations-Effekte zwischen den unterschiedlichen Risikoarten sowie keine Risikoverrechnungseffekte zwischen einzelnen Entitäten betrachtet. Die Beteiligung an der Allane SE wird im Rahmen der Durchschaumethode in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

Für das Adressenausfallrisiko wird die Verlustverteilung für eine Haltedauer von einem Jahr über das Kreditportfoliomodell der Santander-Gruppe aus den Datenbeständen zur Kreditrisikomessung bestimmt. Die ökonomische Sichtweise wird durch eine Multi-Faktor-Modellvariante abgebildet. Zudem wird durch die Berücksichtigung von Migrationsrisiken die barwertige Sicht sichergestellt.

Das Kreditrisiko wird in Form eines Value at Risk bei einer Haltedauer von einem Jahr quantifiziert. Dabei unterscheidet die HCBE zwischen dem Sales-abhängigen Kreditrisiko sowie dem Treasury-abhängigen Kreditrisiko (Kontrahentenrisiko). Zum 31. Dezember 2022 betrug das Kreditrisiko 83,1 Mio. EUR

(VJ. 84,4 Mio. EUR) und das Kontrahentenrisiko 0,1 Mio. EUR (VJ. 0,4 Mio. EUR). Zur Bestimmung der erwarteten und unerwarteten Verluste werden die Verlustverteilungen der Kontrahenten-Risiken simuliert und der Value at Risk bei einer Haltedauer von einem Jahr sowie die erwarteten Kreditrisiken abgeleitet; der unerwartete Verlust wird dabei als Differenz zwischen dem Value at Risk und den erwarteten Kreditrisiken berechnet.

Das Restwertrisiko besteht darin, dass der zukünftige Marktwert bei Verwertung der Leasingrückläufer nach Vertragsauslauf geringer als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert sein kann. Die HCBE ermittelt ökonomische Eigenkapitalanforderungen für Restwertrisiken mittels Gruppenmodellen, welche auf den aktuellen HCBE Bestand angewendet werden. Im Berichtsjahr wurde das Modell von einem allgemeinen Haircut für alle Fahrzeuge auf ein neu eingeführtes Gruppenmodell basierend auf historisch beobachteten Verwertungserlösen umgestellt. Für die Berechnung werden zunächst historisch beobachtete Unterschiede zwischen dem Vermarktungspreis und dem bei Vertragsabschluss erwarteten Restwert analysiert. Hierbei wird auf die Daten der Allane SE abgestellt und das Portfolio gemäß Fahrzeugkategorien des Kraftfahrtbundesamtes eingeteilt. Im zweiten Schritt wird eine Monte Carlo Simulation durchgeführt und die daraus abgeleiteten Ergebnisse auf den aktuellen HCBE Bestand an Fahrzeugen mit direktem Restwertrisiko angewendet. Zum 31. Dezember 2022 betrug der Value at Risk für das Restwertrisiko 166,2 Mio. EUR (VJ. 113,0 Mio. EUR). Von den 166,2 Mio. EUR entfallen 89,6 Mio. EUR (VJ. 35,8 Mio. EUR) auf das HCBE Portfolio und die restlichen 76,6 Mio. EUR (VJ. 77,2 Mio. EUR) auf die Allane SE im Rahmen der Durchschaumethode. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist, abgesehen von der Modelländerung, im Wesentlichen auf das im Berichtsjahr aktivierte Neugeschäft zurückzuführen. Die Modelleinführung hatte einen Effekt von 10,3 Mio. EUR (Stichtag März 2022).

Zur Berechnung des Zinsänderungsrisikos wird aufbauend auf einer historischen Simulation mit einer Haltedauer von 62 Tagen eine Verlustverteilung

geschätzt. Genutzt wird dabei die risikolose Zinskurve der EUR Short-Term Rate (€STR). Der Value at Risk belief sich zum Bilanzstichtag auf 39,2 Mio. EUR (VJ. 8,6 Mio. EUR). Der Anstieg im Berichtsjahr ist sowohl auf eine erhöhte Volatilität als auch auf die absolute Verschiebung der Zinskurve nach einer längeren Niedrigzinsphase zurückzuführen. Zudem werden die Veränderungen für unterschiedliche historische und hypothetische Stressszenarien kalkuliert (u.a. parallele Zinskurvenverschiebung).

Der Liquiditäts-Value at Risk beruht auf der Liquiditätsablaufbilanz. Die Haltedauer zur Schließung von Liquiditätslücken wird mit 62 Handelstagen angesetzt. Der Value at Risk beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 0 Mio. EUR (VJ. 0 Mio. EUR). Aufgrund der langfristigen Finanzierung durch Fremdkapital in Kombination mit der Refinanzierung durch Eigenkapital bestanden im Laufe des Jahres 2022 keine Liquiditätslücken.

Die Berechnung des Geschäftsrisikos basiert auf einer Normalverteilung, die mit den Abweichungen von budgetiertem zu erzieltm Gewinn kalibriert wird. Der Value at Risk beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 39,3 Mio. EUR (VJ. 16,3 Mio. EUR).

Die Berechnung des Modellrisikos erfolgt implizit in den Risikoarten. Berücksichtigt wird es durch Aufschläge in den Parametern, die den Risikoarten zugrunde liegen.

Die Berechnung des operationellen Risikos in der ökonomischen Perspektive entspricht dem Maximalwert aus dem auf 99,95 % hochskalierten Basisindikatoransatz gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorgaben und der Restrisikobewertung der in der Eigenerhebung identifizierten operationellen Risiken. Der Risikowert für operationelle Risiken in der ökonomischen Perspektive betrug zum 31. Dezember 2022 18,7 Mio. EUR (VJ. 31,4 Mio. EUR). Die Reduzierung des Risikowerts gegenüber dem Vorjahr ist auf eine geringere Restrisikobewertung im Rahmen der Eigenerhebung von operationellen Risiken zurückzuführen.

Die Verwendung der Risikokapitalmodelle der Mehrheitsgesellschafterin stellt eine konsistente Risikomessung innerhalb der deutschen Finanzholding-Gruppe sicher. Die Kapitalmodelle werden einmal jährlich durch eine unabhängige Einheit der Mehrheitsgesellschafterin validiert. Über das Ergebnis der Validierung erhält die HCBE einen umfangreichen Validierungsbericht. Im Berichtsjahr 2022 hat die Validierung des Risikokapitalmodells die Angemessenheit für die HCBE bestätigt.

Zusätzlich führt die Bank regelmäßig einen Gesamtbankstresstest durch, der alle wesentlichen Risikoarten berücksichtigt. Dieser Stresstest erfolgt anhand historischer und hypothetischer Szenarien sowie anhand von Stresstests mit makroökonomischen Faktoren. Dargestellt werden dabei idiosynkratische und marktweite Szenarien sowie deren Kombinationen. Daneben wurden potenzielle Risikotreiber für die Durchführung inverser Stresstests identifiziert. Es werden zusätzlich noch Stresstests, Szenario- und Sensitivitätsanalysen der einzelnen Risikoarten berechnet.

Die Angemessenheit der Kapitalausstattung der Bank wird überwacht durch ein dreistufiges Risikotoleranzsystem, sowohl auf Gesamtbankebene als auch auf Ebene der Risikoarten und wesentlichen Subsegmente (z.B. Händlereinkaufsfinanzierung). 2022 war die Kapitalausstattung der Bank in beiden zur Anwendung kommenden Steuerungskreisen jederzeit gegeben. Zum Bilanzstichtag betrug die Kapitalüberdeckungsquote 190 %. Die Quote setzte sich zusammen aus dem internen Kapital in Höhe von 658,6 Mio. EUR (VJ. 700,6 Mio. EUR) und der Summe der ökonomischen Risiken der wesentlichen Risikoarten in Höhe von 346,5 Mio. EUR (VJ. 253,9 Mio. EUR).

Der Anstieg der Risikoauslastung resultierte im Wesentlichen auf der Ausweitung des Kreditportfolios (Retail sowie Händlereinkaufsfinanzierung), des restwertisikotragenden Portfolios, der Integration der Allane SE, sowie Neugeschäft der italieni-

schon Niederlassung und damit einhergehender ökonomischer Risiken. Neben der Erhöhung der ökonomischen Risiken gab es im Berichtsjahr eine Reduzierung des internen Kapitals auf 658,6 Mio.

EUR. Diese Reduzierung war im Wesentlichen durch die Ergebnisauswirkung im Zusammenhang mit der Beteiligungsabschreibung der Allane SE bedingt.

	Internes Kapital	Risikoauslastung	Risikodeckungsquote (in %)
ökonomischer Ansatz [Mio. EUR]	658,6	346,5	190

Die beiden ICAAP-Perspektiven sind eng miteinander verbunden und beeinflussen sich gegenseitig. Die normative Perspektive liefert zukünftige Informationen, die im Rahmen der ökonomischen Perspektive bewertet werden. Andererseits werden alle wesentlichen Risiken für die normative Perspektive in Form von Szenario-Verlusten berücksichtigt.

Emittentenrisiken i.e.S. bestehen für die HCBE nicht, da die Bank bei Offenmarkttransaktionen (z.B. TLTRO Ziehung) auf eigens emittierte ABS als Sicherheit zurückgreift. Weitere Wertpapiere befinden sich zurzeit nicht im Bestand.

Die normative und ökonomische Kapitalperspektive werden im monatlich stattfindenden Risk Control Committee vorgestellt. Änderungen an den eingesetzten Modellen werden im Risk Approval Committee genehmigt.

Darüber hinaus bestehen Kontrahentenrisiken in sehr begrenztem Umfang. Hierbei handelt es sich ausschließlich um Abwicklungs- und Transaktionskonten bei Fremdbanken.

Nichtfinanzielle Risiken:

- Operationelle Risiken: Prozess-, Auslagerungsrisiken (BaaS), Rechts- und Betrugsrisiko

6.2 Risikosteuerung und Stresstests

Auch für die Niederlassung in Italien wurden keine neuen wesentlichen Risikoarten identifiziert und somit die zusätzlich entstandenen Risikopotenziale der oben genannten Risikoarten in die bestehende Risikotragfähigkeitsrechnung integriert. Dies ist durch das vergleichbare Geschäftsmodell in beiden Märkten begründet.

6.2.1 Risikosteuerung

Im Rahmen der 2022 durchgeführten Risikoinventur wurden unter Einbeziehung der Niederlassung in Italien folgende Risiken als wesentlich klassifiziert:

Finanzielle Risiken:

- Kreditrisiken: Adressenausfallrisiken (Endkundenfinanzierung, Händlerfinanzierung, Treasury), Beteiligungsrisiken (Allane SE)
- Marktpreisrisiken: Zinsänderungsrisiko, Restwert- risiko
- Liquiditätsrisiken: Refinanzierungskostenrisiko, Zahlungsunfähigkeitsrisiko
- Strategische Risiken: Geschäftsstrategisches Risiko

Risikobetrachtungen sind ein immanenter Teil jeder Geschäftsentscheidung. Alle Aktivitäten, welche zu den in der HCBE relevanten Risiken führen können, werden durch entsprechende Richtlinien und – falls das jeweilige Risiko quantifizierbar ist – Limite gesteuert. Für jede Risikoart sind anzuwendende Kriterien, Rahmenbedingungen und Richtlinien definiert, die auf der operativen Ebene beachtet werden.

Alle wesentlichen Risiken unterliegen Verlustobergrenzen, die durch Genehmigung durch die Geschäfts-

leitung Eingang in die Risikotragfähigkeitsberechnung der HCBE finden. Hierbei erfolgt in der ökonomischen Perspektive monatlich ein Abgleich zwischen der Ausnutzung dieser risikoartenbezogenen Gesamtlime und des zur Unterlegung der Risiken verfügbaren internen Kapitals. Strikte und klare Eskalationsprozesse entlang der RAS Metrik Klassifikation sorgen bei auftretenden Limit-Überschreitungen für entsprechende Steuerungsmaßnahmen.

Die Kapitalallokation auf die Risikoarten basiert auf ökonomischem Risikokapital und ist eng verknüpft mit dem Budgetierungs- und Limitierungsprozess. Dieser Prozess unterstützt die Steuerung des Geschäfts gemäß den vereinbarten Risikoertragskennzahlen bei gleichzeitiger Einhaltung des Risikoappetits der HCBE. Er ist vollständig in die Steuerungsprozesse, wie strategische Planung, Budgetierung und Ertragsmessung, integriert.

6.2.1.1 Finanzielle Risiken

Adressenausfallrisiken

Adressenausfallrisiken bezeichnen das Risiko eines möglichen Verlusts aufgrund des Zahlungsausfalls einer Gegenpartei. Die HCBE betrachtet Adressenausfallrisiken als wesentlichen Bestandteil der Geschäftsaktivitäten. Als solches werden Adressenausfallrisiken bewusst eingegangen und unterliegen einer proaktiven Messung, Überwachung sowie Steuerung.

Innerhalb der Adressenausfallrisiken kann man in Abhängigkeit des zugrundeliegenden Geschäfts folgende Unterscheidungen treffen:

a) Adressenausfallrisiko im klassischen Kreditgeschäft einschließlich Leasinggeschäft – also dem Kerngeschäft der HCBE. Das Ausfallrisiko steht hier für den möglichen Verlust aufgrund des Zahlungsausfalls eines Kreditschuldners bzw. Leasingnehmers.

b) Adressenausfallrisiko aus der Anlage von Liquiditätsreserven (Kontrahentenrisiko).

Zum 31. Dezember 2022 bestanden Ausfallrisiken aus Kontrahentenrisiken und Adressenausfallrisiken aus dem klassischen Kreditgeschäft.

Ganz allgemein wird die Wesentlichkeit von Adressenausfallrisiken im Rahmen der jährlichen Risikoinventur untersucht. Adressenausfallrisiken werden grundsätzlich nur im Einklang mit der Risikostrategie eingegangen. Die Kreditentscheidung und die Höhe des Engagements werden stets auf Basis der Kreditwürdigkeit bestimmt. Dies beinhaltet eine Analyse der Fähigkeit des Schuldners, seine Schulden bedienen zu können. Die HCBE bildet eine angemessene Risikovorsorge (Einzelwertberichtigung bzw. pauschalisierte Einzelwertberichtigung), um erwarteten Verlusten aus dem Kreditgeschäft Rechnung zu tragen. Zum 31. Dezember 2022 hat die HCBE Risikovorsorge für die folgenden Portfolien gebildet:

- Händlerfinanzierung
- Endkundenfinanzierung einschließlich Leasing

Zur Berechnung der Risikovorsorge gemäß HGB wird auf das drei Stufen Modell aus IFRS 9 abgestellt. Zum 31. Dezember 2022 wurde Risikovorsorge in Form von Einzelwertberichtigungen und pauschalieren Einzelwertberichtigungen für Händlerforderungen in Höhe von 1,1 Mio. EUR (VJ. 1,1 Mio. EUR) und für Retailforderungen inkl. Leasinggeschäft in Höhe von 15,3 Mio. EUR (VJ. 8,5 Mio. EUR) gebildet. Der Anstieg der Risikovorsorge im Segment Retail ist im Wesentlichen auf den Anstieg des Geschäftsvolumens und den zunehmenden Reifegrad des Portfolios zurückzuführen. Letzteres resultiert aus gestiegenen Beständen in der Stufe 2 und 3 im Vergleich zum Vorjahr und führt damit auch zu einer höheren Risikovorsorge. Diese Entwicklung wurde so erwartet und entsprechend in der Budgetplanung berücksichtigt. Dennoch lag das Gesamtergebnis der Risikokosten mit 7,1 Mio. EUR leicht unter dem Erwartungswert.

Im Berichtsjahr gab es zusätzlich weitere wesentliche Anpassungen an der Risikovorsorge. Zum einen wurde ein neues Berechnungstool zur Ermittlung der Risikovorsorge implementiert (sog. „Local Provision Solution“), wodurch die Präzision der Risikovorsorge weiter ausgebaut werden konnte. Hierzu zählt die Berücksichtigung von untermonatlichen Ausfällen aufgrund von mehr als 90 Rückstandstagen sowie die Einführung einer Wohlverhaltensphase („probation period“). Durch die Einführung ergab sich zum Stichtag eine Erhöhung der Risikovorsorge von 3,7 Mio. EUR. Zusätzlich wurde eine Aktualisierung der Ausfallwahrscheinlichkeit („probability of default -PD“) und der Verlustquote bei Ausfall („loss given default – LGD“) durchgeführt. Die Ausfallwahrscheinlichkeit blieb dabei auf einem konstanten Niveau, wohingegen die Verlustquote bei Ausfall niedriger ausfiel. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf beobachtete vollständige Rückzahlung von zuvor als irreversibel ausgefallenen Konten und deren Berücksichtigung in der Parameterschätzung zurückzuführen. Insgesamt ergab sich durch die Aktualisierung der Parameter eine Auflösung in Höhe von 4,6 Mio. EUR.

Endkundenfinanzierung (Retailgeschäft)

Das Retailgeschäft umfasst Kredite an Privatkunden, Unternehmer und Freiberufler und Leasinggeschäfte mit diesem Personenkreis.

Die HCBE nutzt für ihre Kreditentscheidungen Scoring Modelle, um das Ausfallrisiko zu schätzen. Darüber hinaus wird für die endgültige Kreditentscheidung ein Mindestmaß an Dokumenten verlangt. Aus den notwendigen Dokumenten wird die Kapitaldienstfähigkeit eines Kunden abgeleitet.

Auf Basis der Kreditrichtlinien wird festgelegt, ob ein Kredit auf der Grundlage der verfügbaren Daten genehmigt werden kann. Die HCBE unterscheidet im Retailgeschäft zwischen risikorelevantem und nicht risikorelevantem Geschäft (150 Tsd. EUR Schwellenwert).

Für das nicht risikorelevante Retailgeschäft ist der Entscheidungsprozess weitestgehend automatisiert und wird durch Händlervertriebscenter (HVC) unterstützt. Bei Härtefällen und Kunden mit erhöhtem Risiko erfolgt die Kreditentscheidung weiterhin bei der HCBE. Für das risikorelevante Geschäft wird gemäß der Kompetenzrichtlinie manuell entschieden. Für den Fall eines Zahlungsverzuges während der Laufzeit des Kredits hat die Bank einen Mahnprozess sowie Kriterien für eine intensivere Kreditüberwachung eingerichtet. Dieser Prozess wird durch die Mehrheitsgesellschafterin nach HCBE Vorgaben operativ begleitet.

Das Kreditportfolio wird laufend überwacht und Frühwarnindikatoren werden regelmäßig analysiert. Dieser Monitoring-Prozess stellt die Grundlage für die Überwachung, Validierung und Kalibrierung des Kreditentscheidungsprozesses dar. Darüber hinaus wird das Kreditrisiko durch das Risikotragfähigkeitskonzept kontrolliert und begrenzt. Insgesamt wird die Höhe des Adressenausfallrisikos im Retailgeschäft durch die Sicherungsübertragung der zu finanzierenden Fahrzeuge, die Kreditprüfung sowie die Kreditportfolioüberwachung als stabil eingeschätzt.

Zum 31. Dezember 2022 bestanden Forderungen aus der Endkundenfinanzierung in Höhe von 2.433 Mio. EUR (VJ. 1.532 Mio. EUR) sowie Vermietvermögen in Höhe von 1.653 Mio. EUR (VJ. 875 Mio. EUR).

Händlerfinanzierung (Wholesale)

Die Händlerfinanzierung umfasst Darlehensgeschäfte mit KIA- und Hyundai-Händlern zur Finanzierung von Neuwagen, Vorführwagen sowie Gebrauchtwagen.

Ein Darlehensvertrag für die Händlerfinanzierung stellt immer ein als risikorelevant eingestuftes Geschäft dar. Der Kreditentscheidungsprozess in der Händlerfinanzierung ist ein manueller Prozess unter operativer Einbindung der Mehrheitsgesellschafterin. Dieser wird durch ein Ratingmodell unterstützt.

Zur Reduzierung und Steuerung der Kreditrisiken werden die Händler in einem Ratingprozess unter Berücksichtigung aktueller Kennzahlen beurteilt, diese Beurteilung wird regelmäßig überwacht und mindestens jährlich erneuert. Wie bereits im Vorjahr hat die HCBE auch im Berichtsjahr das Ratingmodell gemäß Gruppenstandard verwendet.

Die Kriterien zur Vergabe einer Händlerfinanzierung sind in der schriftlich fixierten Ordnung der HCBE definiert. Für den Fall eines Zahlungsverzuges während der Laufzeit des Kredits hat die Bank einen Mahnprozess sowie Kriterien für die Intensivkreditbetreuung eingerichtet. Wie auch im Retailgeschäft wird das Kreditportfolio laufend überwacht und Frühwarnindikatoren werden regelmäßig analysiert.

Zum 31. Dezember 2022 bestanden Forderungen aus der Händlerfinanzierung in Höhe von 942 Mio. EUR (VJ. 1.023 Mio. EUR).

Aufgrund der Übernahme eines Anteils von 92,07 % der Aktien der Allane wurde das Beteiligungsrisiko im Rahmen des Risikoidentifikations- und -bewertungsprozesses 2022 als eine wesentliche Risikoart für HCBE bestätigt. Die Risikoquantifizierung erfolgt auf Basis der Durchschaumethode. Zur adäquaten Abbildung der Beteiligungsrisiken in der Risikotragfähigkeitsrechnung wird das interne Kapital pro Risikoart für die Allane SE allokiert.

Marktpreisrisiken

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch stellt ein wesentliches Marktpreisrisiko für die HCBE dar. Es besteht in erster Linie in einer unterschiedlichen Zinsbindungsdauer auf der Aktiv- und Passivseite. Insbesondere im Zuge von kurzfristigen Zinsanhebungen, wie im Berichtsjahr beobachtet, besteht ein weiteres Marktpreisrisiko im Zusammenhang mit bereits zugesagten Konditionen für unwiderrufliche Kreditzusagen, sofern noch keine entsprechende Refinanzierung erfolgt ist.

Bei dem Zinsänderungsrisiko wird zwischen dem periodischen Ertragsrisiko (GuV) und dem wertorientierten (ökonomischen) Risiko unterschieden. Das Ertragsrisiko (GuV-Risiko) hat eine direkte Auswirkung auf das Unternehmensergebnis, indem beispielsweise ein gestiegenes Zinsniveau den Nettozinsaufwand aus variabel verzinsten Finanzierungen erhöht. Das Barwertrisiko (ökonomisches Risiko) dagegen hat eine direkte Wirkung auf den Wert des Finanzportfolios, da etwa eine unerwartete Zinserhöhung den ökonomischen Wert der festverzinsten Kundenkredite mindert. Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt durch den Bereich Treasury. Die Bewertung, das Controlling und Reporting erfolgt unabhängig durch den Bereich Risikocontrolling.

Das Risikocontrolling verfolgt einen dualen Ansatz, um das Zinsänderungsrisiko zu messen. Dabei wird sowohl der klassische Quantil-bezogene Ansatz (ICAAP) als auch der IRRBB Neubewertungsansatz durchgeführt.

Im IRRBB berechnet die HCBE die Barwertveränderung des Eigenkapitals (Economic Value of Capital) auf Basis der Frühwarnindikatoren-Methodik gemäß Rundschreiben 06/2019 (BA) - Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch sowie Gruppen-Internen Szenarien. Dabei wird das Market Value of Equity in sechs verschiedenen Zinsänderungsszenarien (unter anderem +/-200 Basispunkte shift) sowie acht Gruppen-internen Szenarien berechnet. Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt im Wesentlichen durch eine möglichst laufzeitkongruente Refinanzierung. Zur Quantifizierung des Zinsänderungsrisikos aus Kreditzusagen setzt die HCBE historisch abgeleitete Ziehungswahrscheinlichkeiten über einen Zeitraum von 12 Monaten an. Diese Ziehungswahrscheinlichkeiten werden anschließend auf den zum Berichtsstichtag gültigen Bestand an Kreditzusagen angewendet und die angenommene Inanspruchnahme über 12 Monate verteilt. Dabei geht die Modellannahme davon aus, dass nicht alle Kreditzusagen im Bestand auch tatsächlich in Anspruch genommen werden.

Das direkte Restwertrisiko (RWR) wurde im Rahmen der im Berichtsjahr durchgeführten Risikoinventur als wesentliche Risikoart bestätigt. Dieses wird definiert als das Risiko von Verlusten bei Vertragsendabwicklung bedingt durch die Veränderungen des Marktes für Gebrauchtfahrzeuge im Hinblick auf die Preisentwicklung. Das Risiko wird dann schlagend, wenn im Falle von Verträgen mit einem Restwert bei Vertragsende kein Andienungsrecht oder keine separate Rücknahmeverpflichtung vereinbart wurde und der tatsächliche Wert des Fahrzeuges zum Ende der Vertragslaufzeit vom zu Vertragsbeginn intern kalkulierten Restwert abweicht. Durch die regelmäßige Aktualisierung der Prognosen zum Laufzeitende und dem Vergleich mit den zu Vertragsbeginn intern kalkulierten Restwerten wird das Risiko quantifiziert. Das Gegenteil dieses Risikos ist die Chance, die Fahrzeuge zu attraktiveren Preisen als zu Vertragsbeginn intern kalkuliert zu verkaufen. Im Wesentlichen ist das Risiko mit zwei Hauptursachen verbunden:

- 1) Preisschwankungen im Gebrauchtwagenmarkt
- 2) Vermarktungs- und Verkaufsprozess

Die HCBE verfolgt bei der zu Vertragsbeginn intern kalkulierten Restwertsetzung einen marktorientierten Ansatz und unterscheidet im Rahmen der Risikobewertung zwei Bewertungskreise:

- 1) Impairment Test: Basierend auf gruppenkonsistenten Methoden werden die Restwerte in regelmäßigen Abständen überwacht (Impairment Assessment)
- 2) Ökonomische Kapitalabdeckung:
 - a. Basis Szenario: Multivariate Normalverteilung von historisch beobachteten Preisunterschiede zwischen dem Vermarktungspreis und dem vertraglichen Restwert angewendet auf den Fahrzeugbestand
 - b. Stress Szenario: Worst-Case-Szenario, welches darauf abzielt, extreme Restwertereignisse zu bewerten, die mit historischer Volatilität von der Gebrauchtwagen Preisentwicklung abgeleitet wurden. Im Berichtsjahr wurde das Restwertrisiko aus dem Basis Szenario hierbei um 20 % erhöht.

Zum 31. Dezember 2022 hat die HCBE ca. 41.900 Verträge (VJ. 20.000) mit Restwertrisiken aktiviert und dafür außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von insgesamt 0,8 Mio. EUR (VJ. 6,7 Mio. EUR) gebildet. Die Reduzierung der außerplanmäßigen Abschreibung ist im Wesentlichen durch die positive Entwicklung der prognostizierten Restwerte zum Vertragsende bedingt. Diese Entwicklung überkompensiert die im Berichtsjahr eingeführte Änderung der Bemessungsgrundlage, bei der vollständig auf den prognostizierten Restwert für Nicht-Endkunden (sog. Business to Business oder BtB) abgestellt wird. Zuvor wurde der vertragliche Restwert zum Laufzeitende mit einem gewichteten, aus BtB und Endkunden (sog. Business to Customer oder auch BtC) Werten, prognostizierten Restwert verglichen.

Zudem wurden für das HCBE Portfolio 100,0 Mio. EUR (VJ. 55,0 Mio) internes Kapital zur Abdeckung der unerwarteten Risiken allokiert. Für das Portfolio der Allane SE im Rahmen der Durchschaumethode wurden im Berichtsjahr 133,0 Mio. EUR (VJ. 110,0 Mio. EUR) allokiert. Das Restwertrisiko ist auch, analog zu den übrigen wesentlichen Risikoarten, in den Stresstest Szenarien enthalten.

Des Weiteren können vereinzelt indirekte Restwertrisiken für den Fall eines Ausfalles eines Restwertgaranten auftreten; diese wurden jedoch im Rahmen der Risikoidentifikation als nicht relevant bewertet. Weitere Marktpreisrisiken wie beispielsweise Wechselkursrisiken oder Rohstoffrisiken existieren für die HCBE nicht.

Liquiditätsrisiken

Aufgabe des Liquiditätsrisikomanagements ist es sicherzustellen, dass liquide Mittel zur Erfüllung von zukünftigen Zahlungsverpflichtungen vorhanden sind und zu vertretbaren Finanzierungskosten gehalten werden können. Die operative Steuerung des Liquiditätsrisikos wird durch Treasury vorgenommen. Das Risikocontrolling überwacht das Liquiditätsrisiko und die Einhaltung des vordefinierten Risikoappetits. Die zwei materiellen Liquiditätsrisiken der HCBE

sind das Zahlungsunfähigkeitsrisiko sowie das Refinanzierungskostenrisiko.

Der Begriff Zahlungsunfähigkeitsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die HCBE nicht in der Lage ist, fällige Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen. Insbesondere unerwartete Abflüsse bzw. das unerwartete Ausbleiben von Zuflüssen können das Zahlungsunfähigkeitsrisiko erhöhen. Zur Kontrolle des Insolvenzrisikos werden Stresstests mit speziellen Szenarien auf Basis der Risikotreiber definiert und durchgeführt. Zum Stichtag 31. Dezember 2022 wurden die Limite in allen Liquiditätsstresstests und -szenarien eingehalten.

Der zweite wesentliche Teil des Liquiditätsrisikos ist das Refinanzierungskostenrisiko. Hierunter versteht die HCBE das Risiko, dass die Rentabilität der Bank dadurch negativ beeinträchtigt wird, dass entweder zusätzliche liquide Mittel nur zu erhöhten Kosten akquiriert werden können oder vorhandene liquide Mittel zu erhöhten Kosten gehalten werden müssen. Das Refinanzierungskostenrisiko tritt insbesondere bei Fristentransformation auf. Das Refinanzierungskostenrisiko wird als gering eingestuft, da die Kapitalbindungsdauer der Aktivseite mit unter fünf Jahren sehr kurz ist und die HCBE um eine fristenkongruente Refinanzierung bemüht ist. Aufgrund einer langfristigen Finanzierung durch Fremdkapital in Kombination mit der Refinanzierung durch Eigenkapital bestand zum 31. Dezember 2022 keine Liquiditätslücke.

Beide Risiken werden durch folgende Instrumente und Kennzahlen überwacht und gesteuert:

- Liquidity Gap Analysis/ LVaR
- LCR (Liquidity Coverage Ratio bzw. Mindestliquiditätsquote)
- NSFR (Net Stable Funding Ratio)
- Liquiditätsstresstest (Liquidity horizons)

Das Refinanzierungskostenrisiko wird durch eine historische Simulation der Liquiditätsspreads mit einem Konfidenzniveau von 99,95 % und einer Haltedauer von 62 Tagen berechnet.

Die Liquidity Coverage Ratio berechnet sich als das Verhältnis des Bestands an erstklassigen liquiden Aktiva zu den Nettoabflüssen der nächsten 30 Tage. Zum Stichtag betrug die LCR 434,9 % (VJ. 197,75 %).

Die Net Stable Funding Ratio (NSFR) ist definiert als das Verhältnis von verfügbaren stabil refinanzierten Beträgen zu den erforderlichen stabilen Refinanzierungen. Ziel der NSFR ist es, die Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität über einen Zeitraum von einem Jahr zu gewährleisten. Die aktive Nutzung der Kennziffer zur Liquiditätssteuerung wurde mit dem RAS-System im Berichtsjahr bereits aufgenommen. Zum Stichtag betrug die NSFR 106,05 % und ist weiterhin auf einem robusten Niveau (VJ. 107,16 %).

Im Liquiditätsstresstest werden die Auswirkungen der vier Szenarien „idiosynkratisch“, „lokal“, „global“ und „kombiniert“ betrachtet. Zum Jahresultimo hatte die HCBE eine Überlebensperiode von 360 Tagen (Warnschwelle 90 Tage). Die Liquiditätsausstattung wurde im Berichtszeitraum umfangreich durch die Mehrheitsgesellschafterin beigesteuert. Die ABS-Transaktion wird laufend im Rahmen eines Trigger-Monitors überwacht.

Strategische Risiken

Unter dem strategischen Risiko versteht die HCBE das Geschäftsmodellrisiko (Business Model risk) und das strategische Ausführungsrisiko (Strategic Execution risk), wobei lediglich das Geschäftsmodellrisiko im Rahmen der Risikoinventur als wesentlich eingestuft wurde.

Das Risiko von potenziellen Verlusten aufgrund von externen und internen Einflussfaktoren auf das eingegangene Geschäftsmodell, beispielsweise nachteiligen geschäftsstrategischen Entwicklungen, Entscheidungen oder geschäftsfeldspezifischen Zielvorgaben oder aufgrund einer negativen Veränderung des wirtschaftlichen Umfeldes, veränderter Kundenpräferenzen, neuer Marktteilnehmer etc.

Das Risiko in Verbindung mit der Erfüllung der mittelfristigen Geschäftsplanung durch interne bzw. externe Einflussfaktoren wird durch das Risk Control Committee monatlich überwacht.

6.2.1.2 Nichtfinanzielle Risiken

Das operationelle Risiko der HCBE beschreibt die Gefahr von Verlusten, die in Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich Rechtsrisiken. Das operationelle Risiko ist in der HCBE u.a. aufgrund von wesentlichen Auslagerungen an die Mehrheitsgesellschafterin sowie die neue IT-Architektur als wesentlich eingestuft.

Auch Rechtsrisiken als potenzielle Verluste aufgrund von Gesetzesänderungen bzw. geänderten Interpretationen rechtlicher Grundlagen werden unter operationellen Risiken verstanden. Hierunter fällt auch das Risiko, dass vertragliche Vereinbarungen nicht mehr oder nicht vollständig durchsetzbar sind und damit nachteilige Regelungen in Kraft gesetzt werden. Die Rechtsabteilung der HCBE überwacht die aktuelle gesetzliche und rechtliche Entwicklung fortlaufend und berücksichtigt diese in ihrer Geschäftstätigkeit.

Zur Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken sind "Koordinatoren für operationelle Risiken" mit den zugehörigen Aufgaben und Verantwortlichkeiten betraut. Weitere wesentliche Aufgabe der "Koordinatoren für operationelle Risiken" ist die Identifizierung und Meldung von Schadensfällen an das Team Risikocontrolling. Das Risikocontrolling erfasst die gemeldeten Schäden aus operationellen Risiken systematisch in einer Schadensfalldatenbank und ist verantwortlich für deren Pflege. Zur Erhöhung des Risikobewusstseins hat das Risikocontrolling Schulungsmaßnahmen mit den Koordinatoren für operationelle Risiken durchgeführt.

Zum Ende des Berichtsjahres 2022 hat die HCBE eine Eigenerhebung der operationellen Risiken (Risk and Control Self Assessment – RCSA) durchgeführt. Als Ergebnis wurden 3 Risikostatements (Vorjahr 9) mit einer Restrisiko-Bewertung (d.h. Risikobewertung unter Berücksichtigung der bereits implementierten Kontrollen und Maßnahmen) als kritisch bewertet. Dabei bedeutet kritisch, dass bei Eintritt des entsprechenden operationellen Risikos ein Schaden in Höhe von mindestens 300.000 EUR entstehen kann. Die kritischen Risiken betreffen u.a. das Risiko durch manuelle Prozesse sowie das Risiko aus gesetzlichen Veränderungen. Zur Steuerung dieser kritischen operationellen Risiken wurden durch die jeweils für das spezifische Risiko verantwortlichen Teams der HCBE gemeinsam mit dem Team Risikocontrolling Handlungsmaßnahmen definiert. Darüber hinaus wurden drei Szenarien (Auslagerungsrisiko, makroökonomischer Stress, Pandemie) simuliert, um das operationelle Risikoprofil in einer Stresssituation zu analysieren.

6.2.1.3 Transversale Risiken

Die Nachhaltigkeitsrisiken wurden bei der HCBE zwar nicht als wesentlich identifiziert, jedoch werden diese aufgrund der ökologischen, sozialen und auf die Unternehmenssteuerung bezogenen Aspekte als relevant eingewertet. Die Nachhaltigkeitsrisiken wirken als Risikotreiber auf andere Risikoarten (wie etwa Kreditrisiken oder operationelle Risiken) und gelten nicht als eigene Risikoart, sondern als Sekundärrisiko. Bereits bei den „etablierten“ Risikoarten werden Nachhaltigkeitsrisiken berücksichtigt, z.B. innerhalb des Kreditvergabeprozesses der Händlereinkauffinanzierung oder beim operationellen Risikomanagement im Rahmen der Erfassung externer Ereignisse. Im Berichtsjahr wurde ein eigenständiges Kapitel zum Thema Nachhaltigkeitsrisiken in das reguläre Risikoberichtswesen aufgenommen. Für eine detaillierte Ausführung der im Berichtsjahr durchgeführten Maßnahmen verweisen wir auf den Abschnitt „Nachhaltigkeit“. Unter Berücksichtigung

der aktuellen gesellschaftlichen, ökonomischen und regulatorischen Entwicklungen arbeiten wir an der weiteren Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in die Risikomanagement- und Risikocontrolling-Prozesse, z.B. in Form von Stresstests oder der Überwachung des Risikoappetits.

6.2.2 Stresstesting

Basierend auf den wesentlichen Risiken führt die HCBE monatliche Stresstests durch. Für die HCBE sind Adressenausfallrisiken (darunter Adressenausfallrisiken aus dem Mengen- und Händlerkreditgeschäft- sowie Kontrahentenrisiken), Marktrisiken, Restwerttrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken und geschäftsstrategische Risiken in der Risikoinventur im Berichtsjahr 2022 als wesentlich eingestuft worden. Beteiligungsrisiken werden im Rahmen der Durchschaumethode in die bestehende Stresstest Landschaft integriert. Stresstests quantifizieren die Auswirkungen von möglichen zukünftigen Schocks und extremen Szenarien auf die Kapitaladäquanz. Zu diesem Zweck werden durch Stresstests ungewöhnliche und extreme, aber plausible Ereignisse abgebildet. Aufgrund ihrer zukunftsweisenden Natur werden Stresstests als Frühwarnindikatoren verwendet und für die proaktive Risikosteuerung eingesetzt.

Außerdem führt die HCBE regelmäßig einen Gesamtbankstresstest durch, der sich auf alle wesentlichen Risikoarten auswirkt. Eine zusätzliche, detailliertere Sicht auf die Sensitivität wird mit der Berechnung von Stresstests für die einzelnen Risikoarten erreicht. Diese basieren auf historischen und hypothetischen Szenarien sowie auf Veränderungen von makroökonomischen Faktoren. Dargestellt werden dabei idiosynkratische und marktweite Szenarien sowie deren Kombinationen. Daneben werden potenzielle Risikotreiber für die Durchführung inverser Stresstests identifiziert. Die Bank rechnet insgesamt vier Krisenstresstests mit inverser Ausrichtung.

Nach Ausbruch des Konflikts in der Ukraine und dem damit einhergehenden starken Anstieg der Inflation sowie trüber konjunktureller Aussichten hat die HCBE Stresstests für die Risikotragfähigkeit berechnet. Diese wurden regelmäßig den Gegebenheiten angepasst. Im Berichtsjahr wurde dabei ein neues Szenario eingeführt, welches eine sich weiter verschlechternde makroökonomische Lage im Zusammenhang mit einer Gasmangellage kalkuliert. In diesen Stresstests war die Risikotragfähigkeit gegeben.

6.3 Risikokommunikation

Identifizierte Risiken wurden im Geschäftsjahr 2022 den entsprechenden verantwortlichen Stellen kommuniziert. Darüber hinaus wurde die Geschäftsleitung der HCBE umfassend und zeitnah über das Risikoprofil in den einzelnen Risikoarten sowie über die Gewinne und Verluste informiert.

Die interne Risikoberichterstattung und -kommunikation wurde durch die Konzernrisikoeffenlegung nach außen ergänzt. Auf Grundlage der vorhandenen Informationswege soll der vollständige und zeitnahe Informationsfluss der relevanten und in sich konsistenten Risikoinformationen gewährleistet werden, was für die Steuerung und Überwachung der Risiken innerhalb der HCBE essentiell ist. Sie sind von den an den Kontrollen beteiligten Mitarbeitern regelmäßig zu überprüfen. Die Kontrollmechanismen betreffen Regelungen und Verfahren für die Risikoidentifikation, -messung, -analyse und -einschätzung sowie für die aktive Risikosteuerung, Risikoüberwachung und -meldung.

Die Geschäftsleitung und das Aufsichtsorgan wurden regelmäßig über die Entwicklung von Risiken informiert.

Das Berichtswesen zu den einzelnen Risikokategorien folgt in der HCBE primär dem operativen Bedarf und ist entsprechend der Bedeutung einer jeweiligen Risikokategorie unterschiedlich stark ausgeprägt.

Durch die Berechnung der Risikotragfähigkeit wird die Gesamtsicht gewährleistet.

Das Risk Control Committee (RCC) ist das Hauptkontroll- und Reportinggremium im Risikobereich. Kredit- und Collections-Prozesse, einschließlich Scorecards und Ratingsysteme sowie die Risikovorsorge als auch Restwerttrisiken sind durch das Risk Control Committee zu überprüfen und zu überwachen. Das Risk Approval Committee (RAC) ist das Entscheidungsgremium für Risikothemen. Beide Komitees sollen das Management der Bank bei der unabhängigen Überwachung des internen Risikomanagements unterstützen. Für das Risk Control Committee ist ein monatlicher Turnus vorgesehen. Es besteht aus der Geschäftsleitung und weiteren relevanten Bereichen der HCBE. Im Risk Control Committee soll in erster Linie der monatliche Risikobericht vorgestellt werden. Darüber hinaus wird der Risikobericht, und damit die Entwicklung der Risikosituation, zeitlich vor dem Risk Control Committee an die Geschäftsführung und das obere Management verschickt. Darüber hinaus wird der Aufsichtsrat in den regelmäßigen Sitzungen über die Risikoentwicklung informiert. Das Risk Approval Committee ist ebenfalls monatlich vorgesehen. Im Risk Approval Committee sollen u.a. Entscheidungen über die Einführung von Risiko- und Kreditentscheidungsmodellen, die Abnahme des Risikoinventurergebnisses, die Notwendigkeit von Neu-Produkt-Prozessen (NPP), die Einführung oder Änderung von Organisationsanweisungen sowie die Definition des Risikoappetits getroffen werden.

6.4. Zusammenfassender Überblick und Ausblick über die Risikolage

Die HCBE geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Risiken ein, die durch ein System zur Identifizierung, Messung sowie Steuerung und Überwachung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen Risikomanagements kontrolliert werden.

Auch während der im Jahr 2022 anhaltenden angespannten makroökonomischen Lage verfügte die HCBE über eine ausreichende Liquiditätsslage. Die Kapitalausstattung war das gesamte Jahr 2022 gegeben und lag deutlich über den intern festgelegten Schwellenwerten. Die Risikotragfähigkeit (aus der Kapital- sowie Liquiditätssicht) für beide Perspektiven war im Geschäftsjahr 2022 jederzeit gegeben. Darüber hinaus war die Risikotragfähigkeit auch unter Stress gegeben. Die Geschäftskontinuität sieht die HCBE als nicht gefährdet an. Es kam zu keiner Limit-Überschreitung primärer Risk Appetite Metriken.

Für das kommende Geschäftsjahr bestehen weiterhin Unsicherheiten für die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage, bedingt durch den Krieg in der Ukraine, der schwachen weltwirtschaftlichen Entwicklung und der hohen Energiepreise, auch wenn die derzeitigen makroökonomischen Kennzahlen ein konstantes bis positives Bild zeigen. Hervorgehoben sei hier, wie wichtig es ist, die nachhaltige Energieversorgung der Haushalte und Unternehmen sicherzustellen, was wiederum eng mit der Preisentwicklung verwoben ist. Dazu kommen die Auswirkungen auf die Haushaltseinkommen und damit auf die Konsumentennachfrage und Kreditausfallraten. Zudem sind nach wie vor die Effekte auf die globalen Lieferketten zu erwähnen, die z.B. bei der Fertigung von Kraftfahrzeugen zu Ressourcenengpässen und dadurch zu Verzögerungen führen.

Die vielfältigen Folgen der Pandemie wird die HCBE kontinuierlich beobachten und auf Basis der bisherigen Erfahrungen analysieren, so dass wir entsprechende Maßnahmen entwickeln und einleiten können. Hierzu gehört unter anderem die Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen sowie die Arbeitslosenquote.

Die HCBE schätzt darüber hinaus die nachfolgenden Aspekte als relevant für die Ertragslage und damit auch für das Risikoprofil ein:

- Nach einer langen Niedrigzinsphase hat sich das Zinsniveau im Berichtsjahr in kürzester Zeit deutlich erhöht. In den letzten Monaten im Jahr 2022 hat sich die Volatilität zwar etwas verringert, weitere Zinsanhebungen seitens der Zentralbanken sind aber wahrscheinlich und haben damit einen Einfluss auf die Ertrags- und Risikolage der HCBE.
- Die Cyber-Bedrohungen nehmen in allen Branchen und Regionen rapide zu, einschließlich des unbefugten Abflusses sensibler Kundendaten, was zu zunehmendem externen Betrug auf elektronischem Wege oder zu direkten Angriffen führt, die Verletzungen und Unterbrechungen in den Betriebssystemen der Bank verursachen können.
- Der weitere Fortgang des Kriegs in der Ukraine und die damit verbundene Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage ist mit Unsicherheiten behaftet und kann sich negativ auf die Ertrags- und Risikolage auswirken.
- Der Automobilsektor im Allgemeinen befindet sich gegenwärtig in einem Transformationsprozess, welcher negative Auswirkungen auf die Rentabilität und die Werte der Sicherheiten haben könnten (z.B. allmähliche Veränderungen der Verbrauchertrends, der Technologie oder harte politische Entscheidungen, die die Verbrauchernachfrage beeinflussen).
- Die Beteiligung an der Allane SE und die damit verbundenen Risiken könnten die Ertragslage und das Risikoprofil zusätzlich beeinflussen.
- Insbesondere spielen Nachhaltigkeitsrisiken eine entscheidende Rolle und können potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation der HCBE haben.

Um die Risikomanagement- und Risikocontrollingprozesse weiter zu optimieren, plant die HCBE, die Händlereinkaufsfinanzierung sowie das Kreditmengengeschäft mit Privatkunden mittelfristig in den IRB-Ansatz zu überführen.

7. Prognose- und Chancenbericht

7.1 Wirtschaftliche Entwicklung

Volkswirtschaftliche Prognose

2022 wuchs die Wirtschaftskraft in Deutschland um 1,9 %, wie das Statistische Bundesamt am 13. Januar 2023 mitteilte. Für das Jahr 2023 bestehen weiterhin große Unsicherheiten aufgrund des Kriegs in der Ukraine, der schwachen weltwirtschaftlichen Entwicklung und der hohen Energiepreise. Deutschland hat sich jedoch innerhalb weniger Monate unabhängiger gemacht von russischen Energielieferungen und damit die Energieversorgung weiter gesichert. In ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2023 erwartet die Bundesregierung für dieses Jahr eine leichte Zunahme des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland um 0,2 %. In 2024 soll die Wirtschaft um 1,8 % wachsen.

Die Zahl der Beschäftigten in Deutschland liegt auf Rekordniveau und hat zuletzt weiter zugelegt. Im Jahr 2023 soll die Erwerbstätigkeit weiter auf etwa 45,7 Millionen steigen.

Die Inflation in Deutschland entwickelt sich allmählich wieder etwas rückläufig. Die Bundesregierung rechnet für 2023 mit einem Anstieg des Verbraucherpreisniveaus um 6,0 % gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2022 erlebte Deutschland eine historisch hohe Inflationsrate von durchschnittlich 7,9 %.

Es wird erwartet, dass das BIP in Italien im Jahresdurchschnitt 2023 um 0,6 % und in den Jahren 2024 und 2025 um jeweils 1,2 % ansteigen wird.

Die Inflation in Italien wird den Projektionen zufolge im Jahr 2023 durchschnittlich 6,5 % (VJ. 8,7 %) betragen, bevor sie deutlicher auf 2,6 % im Jahr 2024 bzw. 2,0 % im Jahr 2025 zurückgehen wird. Dieser erwartete Rückgang hängt in hohem Maße von der Annahme allmählich rückläufiger Rohstoffpreise ab, deren Auswirkungen nur teilweise durch ein höheres Lohnwachstum ausgeglichen werden dürften.

Für den Automobil-Weltmarkt wird ein Wachstum von bis zu 3,1 % gegenüber dem Vorjahr prognostiziert. Für das Jahr 2023 rechnet der VDA mit einer Zunahme der Neuzulassungen um 2 %. Das wären in der Summe 2,7 Millionen Fahrzeuge gegenüber 2,65 Millionen im Jahr 2022. Der VDA erwartet, dass sich die Lieferketten-Probleme aus der Pandemie weiter auflösen werden, doch aufgrund der hohen Nachfrage auch aus anderen Branchen sollte insbesondere der Chipmangel ein Problem bleiben.

Bis 2030 erwartet die Bundesregierung rund 15 Millionen reine Batterieautos im Straßenverkehr. Im Jahr 2022 wurden eine halbe Million Batterieautos neu zugelassen und damit rund ein Drittel mehr als im Jahr davor; der Anteil an den Neuzulassungen lag bei knapp 18 %.

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) erwartet für das aktuelle Jahr für den Absatz der rein batterieelektrischen Pkw (BEV) einen Anstieg der Verkäufe um 8 % auf rund 510.000 Einheiten. Bei den Plug-In-Hybriden geht der VDA davon aus, dass der Absatz aufgrund der zum Jahresende 2022 gestrichenen Förderung deutlich auf etwa 255.000 Einheiten zurückgeht (-30 % gegenüber 2022). Im Ergebnis rechnet der VDA für den gesamten Absatz von Elektro-Pkw (BEV sowie PHEV) für das Jahr 2023 mit etwa 765.000 Einheiten. Das entspricht einem Rückgang von etwa 8 % gegenüber dem Vorjahr. Der Anteil von E-Pkw an den gesamten Pkw-Zulassungen dürfte 2023 gegenüber dem Vorjahr 2022 leicht um 3 Prozentpunkte auf 28 % sinken.

Die Prognosen in Italien sehen vor, dass der Automobilmarkt im Jahr 2023 leicht auf bis zu 1,4 Millionen Einheiten wachsen wird. Die Nachfrage in der ersten Jahreshälfte wird durch Kaufanreize der neuen Regierung unterstützt. Bis 2030 sollen in Italien fast 6 Millionen E-Fahrzeuge im Umlauf sein, auch wenn es noch große Probleme mit der Infrastruktur und Unsicherheiten bezüglich der Nachhaltigkeit von E-Fahrzeugen gibt.

Hyundai und Kia im Jahr 2023

Die Hyundai Motor Group plant, mit ihren Marken Hyundai und Kia weltweit über 7,5 Millionen Autos im Jahr 2023 zu verkaufen (Absatzplus von 10 % gegenüber 2022). Im Bereich der Elektrifizierung strebt die Hyundai Motor Group bis zum Jahr 2025 einen Anteil von 10 % des Weltmarkts für batteriebetriebene Elektrofahrzeuge an.

In Deutschland planen die Marken Hyundai und Kia ihre Zulassungen auf dem Niveau von 2022. Kia beabsichtigt, 74.800 Fahrzeuge zu verkaufen und Hyundai 105.000 Einheiten.

Für Italien prognostiziert Hyundai den Verkauf von 47.000 Einheiten und Kia von 45.000 Einheiten.

Die strategische Positionierung und hohe Dynamik der beiden Marken Hyundai und Kia eröffnet der HCBE als Automobilbank auch weiterhin sehr gute Geschäftsmöglichkeiten im Rahmen der Absatz- und Händlerfinanzierung.

7.2. Prognosebericht

Prognose der Geschäftsentwicklung

Die Basis für die nachfolgenden Aussagen bilden die zuvor beschriebene gesamtwirtschaftliche Entwicklung mit besonderem Fokus auf die Automobilbranche, die erwartete Situation der beiden Marken Hyundai und Kia sowie die interne Planung der HCBE für das Jahr 2023. Ebenfalls sind die strategische Partnerschaft zwischen der HCBE und der Santander Consumer Bank AG, die Entwicklung der Corona-Pandemie sowie die derzeit absehbaren Auswirkungen des Russland-/ Ukraine Kriegs, der Energieverknappung, der Bankenkrise und der Inflationsentwicklung im Ausblick berücksichtigt.

Durch eine konsequente Fokussierung auf die Weiterentwicklung des Bereichs der Absatzfinanzierung sowie die umfassende Betreuung der Hyundai und

Kia Händler plant die HCBE auch im Jahr 2023 mit weiter steigenden Geschäftszahlen. Neben dem Produktangebot im Bereich Neu- und Vorführwagen sowie Tageszulassungen wird sich die HCBE im Jahr 2023 zudem auch stärker auf das Finanzierungs- und Leasinggeschäft für Gebrauchtwagen insbesondere der Marken Hyundai und Kia konzentrieren.

Die steigende Anzahl auslaufender Verträge bietet zusätzlich zum Neugeschäft ein im Vergleich zum Vorjahr wachsendes Potenzial für Anschlussfinanzierungen. Um dieses Potenzial konsequent zu nutzen, wird bei der Bank ein besonderer Fokus auf die Vertragserneuerung gesetzt. In enger Zusammenarbeit mit den beiden Herstellern und den Händlern werden verstärkt Maßnahmen ergriffen, um die Bestandskunden von einem erneuten Vertragsabschluss zu überzeugen. Die vorbeschriebene Marktbearbeitung mit starkem Fokus auf Finanzprodukte mit hoher Loyalisierungsquote soll dazu beitragen, das geplante Finanzierungsvolumen auch in den Folgejahren auf einem hohen und profitablen Niveau zu halten.

Um die Kundenbedürfnisse noch besser und umfangreicher abzudecken, wurde den Händlern im April 2022 die Kfz-Versicherungskooperation mit der Verti Versicherungs AG zur Verfügung gestellt. Diesem Modell soll im Laufe des Jahres 2023/2024 eine weitere Kooperation mit einer zweiten Versicherungsgesellschaft folgen. Zudem soll das Produktportfolio in 2023 mit einer Reparaturkosten-Versicherung erweitert werden.

Im Zuge der skizzierten Wachstumspläne investiert die Hyundai Capital Bank Europe GmbH kontinuierlich in die Weiterentwicklung ihrer Geschäftsprozesse. Die HCBE berücksichtigt hierbei ebenfalls technologische Verbesserungen und die Tatsache, dass Innovationen insbesondere im Bereich der Digitalisierung in den nächsten Jahren von wachsender Bedeutung sein werden. Im Rahmen unserer Digitalisierungsstrategie haben wir im Januar 2022 erfolgreich die digitale Signatur am sog. "Point of Sale" für das gesamte Händlernetz von Hyundai und Kia sowie den elek-

tronischen Dokumentenupload eingeführt. Durch die Einführung erhöhte sich die Prozesssicherheit – da Papierausdrucke entfallen – und es ergaben sich Ressourceneinsparungen. Die Fortsetzung der Digitalisierungsstrategie ist ein genereller Schwerpunkt auch für 2023. Als nächsten Meilenstein planen wir, dem Kunden die Legitimation von zu Hause aus zu ermöglichen (Fernabsatzvertrag). Das gibt uns die Möglichkeit, zusammen mit den Herstellern eine vollständige Online-Vertragsstrecke anzubieten.

Durch den intensivierten Ausbau der Zusammenarbeit mit unserer Tochtergesellschaft Allane SE ergeben sich gemeinsame geschäftliche Potenziale. Die HCBE hat in 2022 für die Marke Hyundai die Neugeschäftsabschlüsse für das Produkt RNG Leasing (Kilometer-Leasing mit Rücknahmegarantie des Leasinggebers) wie geplant sukzessive an die Tochter Allane SE übertragen. Die Marke Kia wird ab Mitte 2023 folgen.

Für die auslaufenden RNG Leasing-Verträge aus dem Bestandsportfolio der HCBE wurde ein Re-Marketing Verkaufsprozess eingeführt. Bei dem Vermarktungsprozess greift die HCBE als Service Dienstleister auf die Santander Consumer Bank AG zurück, die langjährige Expertise in diesem Geschäft besitzt. Im Zuge der Vermarktung werden die Leasingrückläufer zunächst den betreffenden Händlern und in einem späteren Schritt über Auktionsplattformen angeboten.

Ein direkter Einfluss des Krieges zwischen Russland und der Ukraine auf den Absatz der beiden Marken Hyundai und Kia in Deutschland und Italien ist aktuell nicht zu erkennen. Die HCBE tätigt zwar keine Geschäfte mit Kunden in Russland oder der Ukraine, allerdings ist nicht auszuschließen, dass es über indirekte Effekte zu möglichen negativen Auswirkungen auf die Absatzzahlen der beiden Automobilhersteller und damit auch zu einem potenziell geringeren Neugeschäftsvolumen der HCBE kommen könnte.

Aus der derzeitigen Krise einiger amerikanischer und europäischer Banken lassen sich nach aktuellem Stand keine negativen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Ergebnisprognose der HCBE ableiten.

Prognose des Ergebnisses und der Leistungsindikatoren

Trotz der vorhandenen Unsicherheiten gehen wir von einer weiter positiven Geschäftsentwicklung aus, die sich auch bei den Leistungsindikatoren überwiegend positiv bemerkbar macht. Wir prognostizieren für das Jahr 2023 ein Neugeschäftsvolumen in der Absatzfinanzierung auf weiterhin hohem Niveau, wenn auch leicht unter dem hohen Vorjahreswert (2022: 2,3 Mrd. EUR). Zu dieser geplanten Neugeschäftsentwicklung wird das Geschäft in der Niederlassung Italien auch weiterhin einen positiven Beitrag leisten. Der Finanzierungs- und Leasingbestand wird sich im Einklang mit dem weiterhin hohen Neugeschäftsvolumen erneut deutlich erhöhen.

Für das Jahr 2023 wird für die Retail-Penetrationsrate der HCBE in Deutschland ein leichter Rückgang (VJ. 57 %) erwartet. Dies liegt ausschließlich an der sukzessiven Übertragung des RNG Leasing Geschäfts an unsere Tochtergesellschaft Allane SE.

Vor dem Hintergrund des fortgesetzten Wachstums unseres Vertragsbestandes im deutschen und italienischen Geschäft und des im Vorjahresvergleich deutlich angehobenen Portfoliobestandes erwarten wir eine weitere leichte Verbesserung des Zins- und Leasingergebnisses im Geschäftsjahr 2023. Auch für das Provisionsergebnis prognostizieren wir eine deutliche Steigerung, vor allem bei den Erträgen aus Versicherungsprovisionen. Im Bereich der Risikovorsorge erwarten wir im Einklang mit dem höheren Vertragsbestand einen entsprechenden Anstieg zum Vorjahr. Die Verwaltungsaufwendungen werden sich im Jahr 2023 trotz des inflationären Umfelds

nur unterproportional im Vergleich zum geplanten Geschäftswachstum erhöhen.

Insgesamt erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 eine signifikante Ergebnissteigerung und damit einhergehend einen positiven Jahresüberschuss im unteren zweistelligen Millionenbereich sowie eine entsprechend leicht positive Kapitalrendite.

Die jederzeitige Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten im Jahr 2023 wurde bereits mittels der im Jahr 2020 durchgeführten Kapitalerhöhungen langfristig sichergestellt; dies ergibt sich auch aus den regelmäßig aktualisierten Berechnungen im Rahmen unserer laufenden monatlichen Kapitalplanung. Für das Jahr 2023 erwarten wir aufgrund des starken Geschäftswachstums einen weiteren leichten Rückgang der harten Kernkapitalquote (CET 1) als auch der Gesamtkapitalquote; allerdings werden sich diese beiden Kennziffern auch im kommenden Jahr inklusive bereits geplanter Kapitalmaßnahmen weiterhin auf einem guten Niveau bewegen.

7.3. Chancen und Risiken

Im Vergleich zu den geplanten Ergebnissen für das Jahr 2023 könnten sich aufgrund veränderter Rahmenbedingungen weitere Chancen und Risiken für die geschäftliche Entwicklung ergeben.

Die Rückführung von Maßnahmen aus der Corona-Pandemie können zu einer weiteren Beruhigung der wirtschaftlichen Lage in Europa führen. Trotzdem besteht auch weiterhin die latente Gefahr, dass das Virus erneut mutieren könnte und wiederum Maßnahmen zur Eindämmung ergriffen werden müssten. Die daraus resultierenden Folgen für das gesellschaftliche Leben und die wirtschaftliche Entwicklung sind aus den letzten Jahren hinlänglich bekannt.

Die mangelnde Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe und Vorprodukte scheint jüngsten Erhebungen zur Folge allmählich etwas nachzulassen. Sollte

sich die positive Entwicklung im Jahresverlauf fortsetzen, ist mit einer Zunahme der Produktion im verarbeitenden Gewerbe zu rechnen. Damit steigende Lieferkapazitäten der Automobilhersteller würden sich positiv auf den Vertragsbestand der Bank auswirken.

Bei dem Produkt „RNG Leasing“ übernimmt die HCBE am Ende der Vertragslaufzeit die Vermarktung der gebrauchten Fahrzeuge und damit einhergehend das entsprechende Restwertrisiko. Bei dem Vermarktungsprozess greift die HCBE auf die langjährige Expertise der Santander Consumer Bank AG in diesem Geschäft zurück. Aus der Vermarktung ergeben sich zusätzliche Chancen oder Risiken beim Verwertungsergebnis, wenn der tatsächliche Wert des Fahrzeuges zum Ende der Vertragslaufzeit vom zu Vertragsbeginn intern kalkulierten Restwert abweicht. Dies kann insbesondere durch Preisschwankungen im Gebrauchtwagenmarkt verursacht werden. Das derzeit attraktive Preisniveau im Gebrauchtwagensegment verbunden mit einer hohen Händlernachfrage sowie einem hohen Anteil an Elektrofahrzeugen in der Vermarktung bieten entsprechende Chancen.

Im Rahmen des Prognoseberichts wurden die derzeit absehbaren Auswirkungen des Russland-/ Ukraine Kriegs bereits berücksichtigt. Der weitere Fortgang des Kriegs in der Ukraine und die damit verbundene Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage ist jedoch mit Unsicherheiten behaftet und kann sich negativ auf die Ertrags- und Risikolage auswirken.

Durch eine weitere Verstärkung der inflationären Tendenzen könnten die realen verfügbaren Einkommen und der Konsum der privaten Haushalte weiter sinken. Dies könnte in Folge zu steigenden Kreditausfällen führen.

Ein gewisses Risiko für die Geschäftsentwicklung der Bank könnte auch die weitere Geldpolitik der EZB darstellen. Aus möglichen weiteren Erhöhungen der Leitzinsen seitens der EZB könnten sich je nach Art, Stärke und Geschwindigkeit zusätzliche Chancen oder Risiken ergeben.

Weitere potenzielle Wachstumsimpulse für die Hyundai Capital Bank Europe GmbH ergeben sich durch die Erweiterung der Produktpalette für Endkunden. Hier liegt zum einen der Fokus auf der im zweiten Halbjahr 2022 neu eingeführten Versicherungsplattform. Zum anderen bietet sich die Chance, auslaufende Kundenverträge durch eine gezielte Kundenansprache zu erneuern.

Durch den intensivierten Ausbau der Zusammenarbeit mit der Tochtergesellschaft Allane SE ergeben sich weitere geschäftliche Potenziale, bspw. im Rahmen von Kooperationen beim Full-Service Leasing sowie der gemeinsamen Entwicklung von Serviceprodukten, bspw. für Wartung und Reifen.

Im Rahmen der Diversifizierung unserer Refinanzierungsquellen sowie der Optimierung des Funding-Mixes ergeben sich aus dem geplanten Start des Kundeneinlagengeschäfts mit Privatkunden ab Anfang 2024 sowie aus der Emission weiterer Verbriefungen zusätzliche Chancen.

Im Rahmen der europäischen Expansionsstrategie der HCBE ergeben sich nach dem erfolgreichen Start der Niederlassung in Italien weitere Wachstumsmöglichkeiten in anderen europäischen Ländern.

Die aktuelle Krise einiger amerikanischer und europäischer Banken, die nach einer zuvor langanhaltenden Phase expansiver Geldpolitik den Zinsanstieg unterschätzt haben, löste Befürchtungen vor einer größeren internationalen Bankenkrise aus. Das schnelle Eingreifen der Zentralbanken hat jedoch zunächst zur Stabilität der internationalen Finanzmärkte beigetragen. Obwohl derzeit eine geringe Ansteckungsgefahr für Banken in der Eurozone besteht, weil es sich bei den betroffenen US-Banken um regionale und branchenspezifische Fälle handelt und die Credit Suisse bereits vorher mit Problemen zu kämpfen hatte, könnte die Krise größere Kreise ziehen und die Kapitalmärkte dadurch negativ beeinflussen.

Frankfurt am Main, den 2. Mai 2023

Hyundai Capital Bank Europe GmbH

Die Geschäftsführung



Erhard Paulat



Michelle Giblin

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2022

der Hyundai Capital Bank Europe GmbH
mit Sitz in Frankfurt am Main

Aktivseite

	31.12.2022	31.12.2022	Vorjahr	Vorjahr
	Euro	Euro	TEUR	TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand	0,00		0	
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	73.691.323,25	73.691.323,25	75.511	75.511
darunter: bei der Deutschen Bundesbank				
75.511.237,45 Euro (Vorjahr: 56.707.151,15 Euro)				
2. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		192.897.225,17		88.056
3. Forderungen an Kunden		3.361.943.914,44		2.547.133
4. Schuldverschreibungen u.a. festverz. Wertp.				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen				
aa) von anderen Emittenten		390.014.350,52		390.014
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank				
289.290.039,47 Euro (Vorjahr: 332.356.378,40 Euro)				
5. Anteile an verbundenen Unternehmen		294.814.933,82		342.815
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten				
294.814.933,82 Euro (Vorjahr: 342.814.933,82 Euro)				
6. Vermietvermögen		1.653.359.987,83		874.644
7. Immaterielle Anlagewerte:				
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche				
Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie				
Lizenzen an solchen Rechten und Werten	218.240,51		7	
b) Geschäfts- oder Firmenwert	1,00		58	
c) geleistete Anzahlungen	0,00	218.241,51	0	65
8. Sachanlagen		706.948,37		825
9. Sonstige Vermögensgegenstände		52.904.207,42		44.373
10. Rechnungsabgrenzungsposten		16.094.627,94		14.046
Summe der Aktiva		<u>6.036.645.760,27</u>		<u>4.377.482</u>

Passivseite

	31.12.2022	31.12.2022	Vorjahr	Vorjahr
	Euro	Euro	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig	31.570.691,21		0	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.545.724.414,09	4.577.295.105,30	2.974.506	2.974.506
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) andere Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig	39.643.596,34		6.812	
ab) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00	39.643.596,34	0	6.812
3. Sonstige Verbindlichkeiten		446.570.191,73		475.627
4. Rechnungsabgrenzungsposten		222.984.867,72		140.620
5. Rückstellungen				
a) Steuerrückstellungen	2.977.675,77		1.582	
b) andere Rückstellungen	42.769.769,98	45.747.445,75	37.646	39.228
6. Nachrangige Verbindlichkeiten		45.525.575,75		45.524
7. Eigenkapital				
a) Eingefordertes Kapital, Gezeichnetes Kapital	11.257.892,00		11.258	
b) Kapitalrücklage	797.612.322,00		797.612	
c) Bilanzverlust	-149.991.236,32	658.878.977,68	-113.705	695.165
Summe der Passiva		<u>6.036.645.760,27</u>		<u>4.377.482</u>
1. Andere Verpflichtungen				
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen		1.103.471.182,37		666.620

Gewinn- und Verlustrechnung

der Hyundai Capital Bank Europe GmbH
mit Sitz in Frankfurt am Main
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

	2022	2022	2022	2021	2021	2021
	EURO	EURO	EURO	TEUR	TEUR	TEUR
1. Zinserträge aus						
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	84.695.000,05			61.281		
Negative Zinsen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	<u>-527.938,12</u>	84.167.061,93		<u>-235</u>	61.046	
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>290.985,99</u>	84.458.047,92		<u>125</u>	61.171
2. Zinsaufwendungen		20.760.817,53			12.124	
Negative Zinsaufwendungen		<u>-1.141.276,09</u>	19.619.541,44		<u>-823</u>	11.301
3. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		0,00			0	
b) Beteiligungen		0,00			380	
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>1.138.567,38</u>	1.138.567,38		<u>0</u>	380
4. Provisionserträge			52.182.932,18			25.621
5. Provisionsaufwendungen			51.930.057,10			17.096
6. Leasingerträge			280.239.483,11			115.866
7. Leasingaufwendungen			56.343.084,40			30.364
8. sonstige betriebliche Erträge			3.422.634,17			8.700
9. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter	14.817.482,24			11.495		
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung für Altersversorgung und für die Unterstützung darunter: für Altersversorgung 473.832,91 Euro (VJ.: 259.264,35 Euro)	<u>2.564.925,81</u>	17.382.408,05		<u>1.869</u>	13.364	
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>76.184.300,93</u>	93.566.708,98		<u>66.175</u>	79.539
10. Abschreibungen und Wertberichtigungen						
a) auf Vermietvermögen		179.540.811,97			77.307	
b) auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		<u>237.864,52</u>	179.778.676,49		<u>304</u>	77.611
11. Sonstige betriebliche Aufwendungen			343.493,52			2.986
12. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			7.095.514,19			0
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00			2.510
14. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			<u>48.000.000,00</u>			<u>0</u>
15. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-35.235.411,36			-4.649
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			1.308.734,45			1.038
17. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 11 ausgewiesen			<u>-257.868,41</u>			<u>11</u>
18. Jahresfehlbetrag			-36.286.277,40			-5.698
19. Verlustvortrag aus dem Vorjahr			-113.704.958,92			-108.007
20. Bilanzverlust			<u>-149.991.236,32</u>			<u>-113.705</u>

Anhang für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

I. Allgemeine Erläuterungen zum Jahresabschluss

Die Hyundai Capital Bank Europe GmbH ist ein rechtlich selbstständiges Kreditinstitut mit Vollbanklizenz. Sie wird im Handelsregister Frankfurt am Main unter der Eintragsnummer HRB 102819 geführt.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2022 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für eine große Kapitalgesellschaft unter Beachtung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) und den ergänzenden Vorschriften des GmbHG erstellt.

Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Gesellschafter der Hyundai Capital Bank Europe GmbH zum 31. Dezember 2022 sind zu 51 % die Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach, und zu 49 % die Hyundai Capital Services, Inc., Seoul.

Es bestehen folgende wesentliche Auslagerungen betrieblicher Funktionen, die sowohl für die deutsche Hauptniederlassung als in weiten Teilen auch für die italienische Niederlassung gelten:

- IT Infrastruktur und Dienstleistungen
- Payments und Clearing
- Customer Service und Dealer Support Dienstleistungen
- Accounting & Regulatory Reporting Services
- Audit, Legal und Compliance / AML Unterstützung
- IT Security
- Risk Controlling
- Kreditbearbeitung
- Retail und Wholesale Dienstleistungen
- Treasury Support
- Wiedervermarktung von gebrauchten Kraftfahrzeugen nach Beendigung des Leasingvertrages

Die Auslagerungen erfolgen im Rahmen eines „Banking as a Service“ Modells. Dabei werden wesent-

liche betriebliche Funktionen vertraglich an die Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach sowie an die Santander Consumer Bank S.p.A. für die italienische Niederlassung ausgelagert. Die Hyundai Capital Bank Europe GmbH hat entsprechende Prozesse zum Monitoring der Services eingerichtet. Vorteile der Auslagerungen bestehen vor allem in Form von Synergien und Spezialisierungen sowie dem flexiblen Bezug von Services.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Ansatz und die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entsprechen den handelsrechtlichen Bestimmungen und Bewertungsvorschriften unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt grundsätzlich nach den Formblättern der RechKredV. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unverändert zum Vorjahr angewendet worden.

Zur Erhöhung der Aussagekraft der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage werden mit Verweis auf § 265 Abs. 5 HGB i.V.m. § 340a Abs. 1 und 2 HGB abweichend zu den Formblättern der Posten „Vermietvermögen“ in der Bilanz und die Posten „Leasingerträge“, „Leasingaufwand“ sowie „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Vermietvermögen“ in der Gewinn- und Verlustrechnung ergänzt.

Der Jahresabschluss wird unter der Prämisse der Unternehmensfortführung erstellt.

Die **Barreserve** und die **Forderungen an Kreditinstitute** werden zum Nominalwert bilanziert.

Forderungen an Kunden werden zum Nominalwert abzüglich der Einzel- und Pauschalwertberichtigungen angesetzt. Allen erkennbaren akuten und latenten Risiken wird durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Für Bonitätsrisiken im Kreditgeschäft wird Risikovorsorge in Höhe des erwarteten Verlusts gemäß IFRS 9 gebildet. Bei den Pauschalwertberichtigungen erfolgt die Berechnung unter Verwendung eines modellbasierten Verfahrens auf Basis der im IFRS 9 Kontext verwendeten Beträge zum Ausfallzeitpunkt (EAD), der erwarteten Verlustquote (LGD) und der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD). Bei Forderungen, die seit der Kreditvergabe eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos erfahren haben, wird statt des Einjahresverlustes der erwartete Verlust der Restlaufzeit erfasst. Für ausgefallene Forderungen wird dagegen eine Szenario-gewichtete Wertberichtigung auf Basis der erwarteten Zahlungsströme inkl. der Verwertung von Sicherheiten unter Berücksichtigung der Zeit im Ausfallstatus ermittelt. Im Berichtsjahr wurde im Zusammenhang mit der Einführung eines neuen Tools zur Berechnung der Risikovorsorge auch die Ausfalldefinition präzisiert. Seit der Einführung können hierdurch auch untermonatliche Ausfälle aufgrund von mehr als 90 Rückstandstagen sowie eine Wohlverhaltensphase („probation period“) berücksichtigt werden. Für Engagements aus dem Bereich Händlereinkaufsfinanzierung, bei denen ein Rückstand bzw. eine akute Bonitätsverschlechterung vorliegt, wird nach Prüfung der individuellen Sachlage nötigenfalls eine Einzelwertberichtigung gebildet, unter Berücksichtigung von Sicherheiten und zu erwartenden Zahlungsströmen.

Im Rahmen einer **Asset-Backed-Securities-Transaktion** wurden Forderungen zivilrechtlich an eine Zweckgesellschaft abgetreten, die Bank ist aber weiterhin wirtschaftlicher Inhaber der zugrunde liegenden Forderungen. Infolgedessen werden aus den verbrieften Forderungen künftig entstehende Zahlungsströme, welche die Bank an die Zweckgesellschaft weiterzuleiten hat, in einer Weiterleitungsverpflichtung **als sonstige Verbindlichkeit** passiviert.

Das verbrieftes Kundenforderungsportfolio ist weiterhin in dem Posten **Forderungen an Kunden** der HCBE zu erfassen, weil die Bank wirtschaftliche Eigentümerin der Kundenforderungen bleibt, da sie alle Bonitätsrisiken aus den veräußerten Forderungen behält.

Bei einem vollständigen Erwerb der vom SPV emittierten Bonds gehen die Verluste aus den Ausfällen im Forderungsportfolio vollständig zu Lasten der HCBE. Das Bonitätsrisiko verbleibt somit vollständig bei der HCBE.

Die Zugangsbewertung der **Schuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere** erfolgt zu Anschaffungskosten. Soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet werden, geschieht die Folgebewertung nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei voraussichtlich nur vorübergehender Wertminderung der Wertpapiere des Anlagevermögens wird der Wert beibehalten.

Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Sofern sich bei dem jährlichen Werthaltigkeitstest ein niedrigerer beizulegender Wert ergibt und man diese Wertminderung als nicht nur vorübergehend ansieht, wird auf diesen niedrigeren Wert abgeschrieben. Die Wertermittlung erfolgt mit dem Ertragswertverfahren nach IDW S 1.

Das **Vermietvermögen** wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Dabei wird über die Vertragslaufzeit linear auf einen vereinbarten Rücknahmewert oder auf den kalkulierten Restwert abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung werden für Verträge vorgenommen, bei denen der Restwert nicht garantiert ist. Die außerplanmäßige Abschreibung ermittelt sich durch einen Vergleich zwischen dem ursprünglich kalkulierten Restwert und einer Neueinschätzung des erwarteten Restwerts zum Vertragsende. Zum 31. Dezember 2022 wurden hierfür außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von insgesamt 0,8 Mio. EUR (VJ. 6,7 Mio. EUR) gebildet. Die Reduzierung der außerplanmäßigen Abschreibung ist im Wesentlichen durch die positive Entwicklung der prognostizierten Restwerte zum Vertragsende bedingt. Diese Entwicklung überkompensiert die im Berichtsjahr eingeführte Änderung der Bemessungsgrundlage, bei der vollständig auf den prognostizierten Restwert für

Nicht-Endkunden (sog. Business to Business oder BtB) abgestellt wird. Zuvor wurde der vertragliche Restwert zum Laufzeitende mit einem gewichteten, aus BtB und Endkunden (sog. Business to Customer oder auch BtC) Werten, prognostizierten Restwert verglichen.

Immaterielle Anlagewerte sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen, entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer und gegebenenfalls um außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen. Die voraussichtliche Nutzungsdauer bei den immateriellen Vermögensgegenständen beträgt zwischen 3 bis 7 Jahren.

Die **Sachanlagen** sind zu Anschaffungskosten, abzüglich linearer Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen auf Sachanlagen erfolgen linear auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer zwischen 2 und 14 Jahren.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 250 EUR werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben. Die übrigen geringwertigen Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 1.000 EUR werden in einem Sammelposten zusammengefasst und über einen Zeitraum von fünf Jahren abgeschrieben.

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Die **Sonstigen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigerem beizulegenden Wert angesetzt.

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet Beträge aus dem Kreditgeschäft und sonstige transitorische Posten. Die Erstgenannten werden über die Effektivzinsmethode aufgelöst, die anderen Rechnungsabgrenzungsposten linear über den Zeitraum der Gegenleistungsverpflichtung.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag unter Einrechnung abgegrenzter Zinsen angesetzt.

Im Vergleich zum Vorjahr gab es folgende Darstellungsänderung: Die Einlagen von Herstellern und Händlern der italienischen Niederlassung in Höhe von 38.464 TEUR (VJ. 76.693 TEUR) wurden von den sonstigen Verbindlichkeiten in die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden umgegliedert.

Die Verzinsung der im Rahmen des längerfristigen Refinanzierungsprogramms der Europäischen Zentralbank TLTRO-III (TLTRO: Targeted Longer-Term Refinancing Operations) aufgenommenen Mittel hing von der Nettokreditvergabe der Bank in bestimmten Zeiträumen ab. Am 23.6.2022 ist die zusätzliche Sonderzinsperiode ausgelaufen, so dass vom 24.6. – 22.11.2022 die Zinsen mit dem Durchschnittszinssatz für die gesamte Laufzeit der Tranche gerechnet werden. Mit dem Beschluss der EZB vom 27.10.2022 wird ab dem 23.11.2022 bis zur Fälligkeit oder der vorzeitigen Rückzahlung der ausstehenden TLTRO-III-Tranche (finaler Verzinsungszeitraum) der Zinssatz an den Durchschnitt der maßgeblichen EZB-Leitzinsen für diesen Zeitraum gekoppelt.

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** beinhaltet im Wesentlichen die Abgrenzung von geleisteten Mietsonderzahlungen, vorausbezahlten Leasingraten sowie der von den Herstellern erhaltenen Entgelte zur Förderung des Kredit- und Leasinggeschäftes, welche die Geschäftsjahre nach dem Stichtag 31. Dezember 2022 betreffen. Die letztgenannten Entgelte werden nach der Effektivzinsmethode unter Berücksichtigung der vereinbarten Laufzeit vereinnahmt. Die aus Leasingverträgen eingestellten passiven Abgrenzungen werden linear über die Vertragslaufzeit aufgelöst.

Die **Rückstellungen** sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken auf Grundlage vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags Rechnung tragen. Rückstellungen mit einer Laufzeit größer einem Jahr werden, soweit wesentlich, entsprechend ihrer Restlaufzeit gemäß § 253 Abs. 2 HGB auf der Basis der Abzinsungssätze des 7-Jahresdurchschnitts der Deutschen Bundesbank abgezinst.

Das **gezeichnete Kapital** entspricht dem im Gesellschaftervertrag und in weiteren Gesellschafterbeschlüssen bestimmten Stammkapital und ist wie die Kapitalrücklage voll eingezahlt.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine **Fremdwährungsaktiva und -passiva**.

Latente Steuern werden für temporäre Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen ermittelt. Die Bank hat von ihrem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB Gebrauch gemacht und aufgrund des Aktivüberhangs auf die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern verzichtet. Aktive Steuerlatenzen ergeben sich insbesondere aus Verlustvorträgen so-wie der Abweichung der Bilanzierung des Geschäfts- oder Firmenwertes und der Rückstellungen. Die Berechnung der Steuern erfolgt mit dem Effektivsteuersatz von 31,93 % (Vj. 31,93 %).

Bei der **Analyse des möglichen Rückstellungsbedarfs** für eine Drohverlustrückstellung nach IDW RS BFA 3 wird das Konzept der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs verwendet, wonach eine Rückstellungsbildung in Höhe eines eventuell vorhandenen Verpflichtungsüberschusses aus der Bewertung der gesamten Zinsposition des Bankbuchs erforderlich ist. Zur Ermittlung eines eventuell bestehenden Verpflichtungsüberschusses wird ein barwertiger Ansatz verwendet.

Bei der barwertigen Ermittlung werden die zinsbezogenen Bilanzaktiva unter Beachtung der Restlaufzeiten der jeweiligen Bilanzaktiva mit einem aus der Zinsstrukturkurve zum 31. Dezember 2022 abgeleiteten und um einen bankeigenen Liquiditätskostenzuschlag modifizierten Zinssatz diskontiert. Die Berücksichtigung voraussichtlich noch anfallender Risikokosten und der Verwaltungskosten erfolgt in Form einer Korrektur des ermittelten Bruttobarwerts. Bei der Ermittlung der Verwaltungskosten ist der Teil der voraussichtlich noch anfallenden Aufwendungen, der auf die Bestandsverwaltung des Bankbuchs in seiner am Abschlussstichtag bestehenden Höhe und Struktur entfällt, berücksichtigt.

Als Ergebnis aus der Berechnung ergab sich zum 31. Dezember 2022 kein Rückstellungsbedarf.

Andere Verpflichtungen werden unter dem Bilanzstrich als „unwiderrufliche Kreditzusagen“ gezeigt. Unwiderrufliche Kreditzusagen betreffen Ratenkredit- und Leasingverträge bei denen die zugesagten Finanzierungen noch nicht in Anspruch genommen wurden. Sie führen in der Regel kurzfristig zu einem Liquiditätsabfluss.

Negative Zinsen aus dem Aktivgeschäft und negative Zinsen aus dem Passivgeschäft werden in der Gewinn- und Verlustrechnung jeweils offen von den Zinserträgen bzw. von den Zinsaufwendungen abgesetzt.

III. Erläuterungen zur Bilanz

a. Aktiva

Barreserve

Die Barreserve der Hyundai Capital Bank Europe GmbH besteht aus Guthaben bei Zentralnotenbanken in Höhe von 73.691 TEUR (Vj. 75.511 TEUR). Davon entfallen auf die Deutsche Bundesbank 1.554 TEUR (Vj. 75.511 TEUR).

Forderungen an Kreditinstitute

Sämtliche Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 192.897 TEUR (Vj. 88.055 TEUR) sind täglich fällig. Davon entfallen 385 TEUR (Vj. 12.203 TEUR) auf die Santander Consumer Bank AG als verbundenes Kreditinstitut bzw. Gesellschafter.

Forderungen an Kunden	31.12.2022
	TEUR
1. Restlaufzeit bis drei Monate	278.779
2. Restlaufzeit mehr als drei Monate bis ein Jahr	795.517
3. Restlaufzeit mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	2.076.791
4. Restlaufzeit mehr als fünf Jahre	210.857
Gesamt	3.361.944

Zum Bilanzstichtag werden in der Position „Forderungen an Kunden“ verkaufte Nettoforderungen in Höhe von 390.467 TEUR ausgewiesen, bei denen die Bank weiterhin wirtschaftliche Eigentümerin ist. Zudem hat die Bank Ausfallreserven in Höhe von 200 TEUR in Form von Nachrangdarlehen bereitgestellt, die der Abdeckung von Adressenausfallrisiken der Kreditnehmer dienen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind in vollem Umfang börsennotiert. Der Posten enthält Schuldverschreibungen verbundener Unternehmen in Höhe von 390.014 TEUR. Sämtliche Wertpapiere dieses Postens sind dem Anlagevermögen zugewiesen.

In den Schuldverschreibungen sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 390.000 TEUR über ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Eine außerplanmäßige Abschreibung nach § 253 Abs. 3

S. 4 HGB wurde nicht vorgenommen, da es sich um vorübergehende Wertminderungen handelt. Der Zeitwert dieser Wertpapiere beträgt 360.964 TEUR. Es sind keine Anhaltspunkte dafür erkennbar, dass die Rückzahlungen aus diesen Wertpapieren gemindert werden. Am Bilanzstichtag waren Schuldverschreibungen mit einem Kurswert in Höhe von 289.290 TEUR bei der Deutschen Bundesbank als Sicherheit für die Verbindlichkeiten aus den TLTRO-Geschäften hinterlegt.

Unter den **Anteilen an verbundenen Unternehmen** weist die Hyundai Capital Bank Europe GmbH die Anteile an der börsennotierten Allane SE (vorher: „Sixt Leasing SE“) mit Sitz in Pullach bei München aus. Hierauf wurde im Geschäftsjahr eine Abschreibung in Höhe von 48.000 TEUR auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Die Allane SE erzielte in 2021 einen Jahresüberschuss i.H.v. 2.601 TEUR. Das Eigenkapital der Allane SE betrug im Jahr 2021 193.668 TEUR. Der von der Hyundai Capital GmbH gehaltene Anteil am Kapital der Allane SE beträgt 92,07 % Prozent.

Das **Vermietvermögen** in Höhe von 1.653.360 TEUR (Vj. 874.643 TEUR) besteht im Wesentlichen aus Kraftfahrzeugen der Marken Kia und Hyundai, über die Leasingverträge als Restwertverträge und Kilometerverträge abgeschlossen wurden.

Immaterielle Vermögenswerte sind in Höhe von 218 TEUR (Vj. 65 TEUR) enthalten. Zur Gliederung und Entwicklung wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

Die **Sachanlagen** betragen zum Stichtag 707 TEUR (Vj. 825 TEUR) und beinhalten im Wesentlichen Betriebs- und Geschäftsausstattungen sowie Einbauten. Zur Gliederung und Entwicklung wird auf den Anlagenspiegel verwiesen.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** in Höhe von 52.904 TEUR (Vj. 44.373 TEUR) bestehen im Wesentlichen aus Umsatzsteuererstattungsansprüchen gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 25.875 TEUR, Subventionsforderungen gegen Kfz-Hersteller in Höhe von 5.344 TEUR (Vj. 6.830 TEUR) und Forderungen für

Versicherungsprovisionen in Höhe von 13.157 TEUR aus der italienischen Niederlassung.

Im **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 16.095 TEUR (Vj. 14.046 TEUR) sind im Wesentlichen Vorauszahlungen von Zinsprovisionen an Händler in Höhe von 15.335 TEUR (Vj. 10.908 TEUR) ausgewiesen.

b. Passiva

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen in Höhe von 4.577.295 TEUR (Vj. 2.974.506 TEUR). In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Verbindlichkeiten in Höhe von 4.229.933 TEUR (Vj. 2.267.397 TEUR) enthalten, die vollständig auf die Santander Consumer Bank AG entfallen.

Die Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist gliedern sich wie folgt nach Fristigkeiten:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist)	31.12.2022
	TEUR
1. Restlaufzeit bis drei Monate	235.354
2. Restlaufzeit mehr als drei Monate bis ein Jahr	638.199
3. Restlaufzeit mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.672.171
Gesamt	4.545.724

Im Laufzeitband „mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre“ ist ein Betrag in Höhe von 290 Mio. EUR (Vorjahr 315 TEUR) aus der Teilnahme am TLTRO-III-Programm der EZB enthalten. Die Verbindlichkeiten aus TLTRO-Geschäften sind vollständig durch Schuldverschreibungen besichert.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden bestehen in Höhe von 39.644 TEUR (Vj. 6.812 TEUR). Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden handelt es sich im Wesentlichen um kurzfristige Einlagen von Herstellern und Händlern der italienischen Niederlassung in Höhe von 38.464 TEUR. Im Vorjahr betragen diese 76.693 TEUR und wurden in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von insgesamt 446.570 TEUR (Vj. 475.627 TEUR) beinhalten insbesondere Verbindlichkeiten aus Asset-Backed-Securities-Transaktionen (ABS-Transaktionen) gegenüber dem Special Purpose Vehicle (SPV) in Höhe von 390.656 TEUR (Vj. 390.119 TEUR).

In diesem Betrag sind alle Weiterleitungsverpflichtungen aus den Forderungsverkäufen enthalten. Für Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen wurden Barsicherheiten in Höhe von 200 TEUR gestellt.

Darüber hinaus enthalten, sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus der Weiterleitung von Versicherungsprämien in Höhe von 18.328 TEUR (Vj. 2.792 TEUR) sowie erwartete Eingangsrechnungen von Händlerprovisionen in Höhe von 16.492 TEUR (Vj. 4.641 TEUR).

Passivische Rechnungsabgrenzungsposten bestehen zum Stichtag in Höhe von 222.985 TEUR (Vj.

140.620 TEUR). Sie enthalten insbesondere Mietsonderzahlungen für Leasingverträge in Höhe von 175.388 TEUR (Vj. 102.686 TEUR), des Weiteren u.a. erhaltene Entgelte zur Förderung des Kredit- und Leasinggeschäfts in Höhe von 40.426 TEUR (Vj. 35.185 TEUR), welche über die Laufzeit abgegrenzt werden.

Mit Stand 31.12.2022 lassen sich die Anderen Rückstellungen wie folgt gliedern:

Andere Rückstellungen	31.12.2022
	TEUR
1. Rückstellungen für Personal	3.660
2. Rückstellungen für Abschluss- und Prüfungskosten	2.141
3. Rückstellung für Bonitätsrisiken	887
4. Rückstellung für BaaS Service Gebühren	6.770
5. Rückstellungen für Händlerprovisionen	16.388
6. Rückstellungen für Versicherungstorni	3.038
7. Rückstellungen für ausstehende Rechnungen und Sonstige	9.886
Gesamt	42.770

Nachrangige Verbindlichkeiten bestehen gegenüber der Hyundai Capital Services Inc. in Höhe von 22.624 TEUR, diese wurden am 29. August 2018 aufgenommen und sind am 29. Februar 2024 fällig. Der Zinssatz beträgt 2,86 %. Im Geschäftsjahr 2022 betragen die Zinsaufwendungen hieraus insgesamt 629 TEUR (Vj. 629 TEUR).

Weiterhin bestehen nachrangige Verbindlichkeiten gegenüber der Santander Consumer Bank AG in Höhe von 22.902 TEUR, die am 29.03.2021 aufgenommen wurden und am 29.09.2026 fällig sind. Der Zinssatz beträgt 2,86 %. Im Geschäftsjahr 2022 betragen die

Zinsaufwendungen hieraus insgesamt 655 TEUR (Vj. 494 TEUR).

Die nachrangigen Verbindlichkeiten entsprechen den Anforderungen der Capital Requirements Regulation, (EU) Nr. 575/2013. Eine vorzeitige Rückzahlung ist nur mit der Zustimmung der Aufsichtsbehörde möglich. Die Umwandlung dieses Nachrangdarlehens in bilanzielles Eigenkapital oder eine andere Schuldform ist in den Anleihebedingungen nicht vereinbart.

Das handelsrechtliche **Eigenkapital** zeigt sich zum Stichtag 31.12.2022 wie folgt:

Eigenkapital	31.12.2022
	TEUR
1. Gezeichnetes Kapital	11.258
2. Kapitalrücklage	797.612
3. Bilanzverlust	-149.991
Gesamt	658.879

Angabe nach § 26a KWG

Die Gesamtkapitalrendite betrug im Geschäftsjahr -0,60 %.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Von den **Zinserträgen** in Höhe von insgesamt 84.458 TEUR (Vj. 61.171 TEUR) stammen 64.295 TEUR aus Deutschland und 20.163 TEUR aus Italien.

Die **laufenden Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen** in Höhe von 1.139 TEUR (Vj. 380 TEUR) wurden ausschließlich in Deutschland erzielt. Im Vorjahr wurden diese Erträge in den laufenden Erträgen aus Beteiligungen ausgewiesen.

Die **Provisionserträge** betragen insgesamt 52.183 TEUR (Vj. 25.621 TEUR). Hiervon entfallen 21.198 TEUR auf Deutschland und 30.985 TEUR auf Italien.

Die **Leasingerträge** belaufen sich auf insgesamt 280.239 TEUR (Vj. 115.866 TEUR) und setzen sich aus der Vereinnahmung der monatlichen Leasingraten in Höhe von 224.534 TEUR (Vj. 86.556 TEUR) und aus den Verwertungserlösen in Höhe von 55.705 TEUR (Vj. 29.310 TEUR) zusammen. Vom Gesamtbetrag der Leasingerträge wurden 278.659 TEUR in Deutschland und 1.580 TEUR in Italien erzielt.

Die **Leasingaufwendungen** betragen 56.343 TEUR (Vj. 30.364 TEUR).

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** in Höhe von 3.423 TEUR (Vj. 8.700 TEUR) setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 1.188 TEUR, sonstigen Bearbeitungsgebühren in Höhe von 1.200 TEUR und Erträgen aus der Untervermietung des angemieteten Verwaltungsgebäudes auf der „Friedrich-Ebert-Anlage“ in Frankfurt in Höhe von 658 TEUR.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** betragen 343 TEUR (Vj. 2.986 TEUR) und setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Provisionszahlungen für Vorjahre für Versicherungen in Höhe von 119 TEUR sowie aus mehreren sonstigen periodenfremden Sachverhalten.

In der Position **Abschreibungen und Wertberichtigungen** in Höhe von 179.779 TEUR (Vj. 77.610 TEUR) ist ein Anteil in Höhe von 179.541 TEUR (Vj. 77.306 TEUR) enthalten, der auf das Leasingvermögen entfällt.

Die Position **Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere** enthält eine Abschreibung in Höhe von 48.000 TEUR auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

V. Sonstige Erläuterungen

Die Hyundai Capital Bank Europe GmbH unterhält eine Niederlassung in Italien sowie Betriebsstätten in den Niederlanden und in Polen.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Die Aufwendungen für das Gesamthonorar des Abschlussprüfers betragen 2.175 TEUR und gliedern sich wie folgt:

Honorare für die Abschlussprüfungsleistungen	2.135 TEUR
Sonstige Bestätigungsleistungen	40 TEUR

Die Honorare für Abschlussprüfungsleistungen enthalten 510 TEUR für Leistungen des Jahres 2021.

Die sonstigen Bestätigungsleistungen entfallen auf die betriebswirtschaftliche Prüfung der Meldung für TLTRO III sowie die Prüfung der Bankenabgabe.

Haftungsverhältnisse, Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Andere Verpflichtungen in Höhe von 1.103.471 TEUR (Vj. 666.620 TEUR) betreffen unwiderrufliche Kreditzusagen aus der Endkundenfinanzierung, welche aus noch nicht in Anspruch genommenen kurzfristigen Kreditzusagen resultieren. Eine Inanspruchnahme dieser Zusagen ist jederzeit möglich.

Gegenüber Dritten erbrachte Dienstleistungen

Gegenüber Dritten erbrachte die Hyundai Capital Bank Europe GmbH im Rahmen des Verbundes mit Santander die Vermittlung von Versicherungen.

Durchschnittlicher Personalbestand

Die Zahl der Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2022 betrug im Jahresdurchschnitt (§ 267 Abs. 5 HGB) 129 Arbeitnehmer (Vj. 93 Arbeitnehmer). Hiervon sind 80 Arbeitnehmer in Deutschland (Vj. 80 Arbeitnehmer) und 49 Arbeitnehmer in Italien (Vj. 13 Arbeitnehmer) beschäftigt.

Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats

Die Geschäftsführer der Gesellschaft sind

- Michelle Giblin,
Geschäftsführerin Backoffice, Düsseldorf
- Erhard Paulat,
Geschäftsführer Frontoffice, Wiesbaden (ab
01.04.2022)
- Dr. Martin Liehr,
Geschäftsführer Frontoffice, Frankfurt am Main
(bis 31.03.2022)

Von der Erleichterungsvorschrift des § 286 Abs. 4 HGB wird für die Geschäftsführung Gebrauch gemacht.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Für die Hyundai Capital Bank Europe GmbH wurde nach § 52 GmbHG ein Aufsichtsrat bestellt. Dieser setzte sich zum Stichtag 31. Dezember 2022 wie folgt zusammen:

Vorsitzender des Aufsichtsrats:

Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Jochen Klöpfer, Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach, Mitglied des Vorstands.

Aufsichtsratsmitglieder:

- Thomas Hanswillemenke, Mitglied des Vorstands
Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach
- Edgar Mayoral Palanca, Global Head of Auto Business, Santander Consumer Finance S.A., Madrid; Spain
- Hyun Joo Kim, Senior Vice President & Corporate Center Business Unit Head, Hyundai Capital Services Inc., Seoul, Süd-Korea (ausgeschieden zum 31.05.2022)
- Su Ho Kim, Head of Strategy, Hyundai Capital Services, Seoul Korea (seit dem 01.06.2022)
- Hyung Seok Lee, Chief Finance Officer, Hyundai Capital Services Inc. & Hyundai Card Co. Ltd., Seoul, Süd-Korea
- Chiwhan Yoon, Head of Global Business Planning, Hyundai Capital Services Inc., Seoul, Süd-Korea (bis zum 31.01.2023)

Die Bezüge des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr betragen 0 TEUR (Vj. 0 TEUR).

Konzernabschluss

Die Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Frankfurt, ist von der Verpflichtung befreit, einen Konzernabschluss und -lagebericht aufzustellen.

Unmittelbare Muttergesellschaft ist die Santander Consumer Bank AG, Mönchengladbach. Sie wird in den Konsolidierungskreis der Banco Santander S.A., Santander, Spanien mit einbezogen.

Die Gesellschaft, die den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Banco Santander S.A., Santander, Spanien. Dieser Konzernabschluss wird beim spanischen Handelsregister hinterlegt.

Die Santander Consumer Finance S.A. erstellt per 31. Dezember 2022 einen befreienden Konzernabschluss, der nach den Vorschriften der IFRS aufgestellt ist.

Unterste Muttergesellschaft, die einen Konzernabschluss aufstellt, ist die Santander Consumer Finance S.A., Spanien, die in den Konsolidierungskreis der Banco Santander S.A., Santander, Spanien, mit einbezogen wird. Dieser Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Offenlegung

Gemäß Artikel 6 Abs. 3 der CRR ist die HCBE als Institut, welches in die Konsolidierung nach Artikel 18 der CRR einbezogen ist, von den Anforderungen des Teils 8 der CRR auf Einzelbasis befreit.

Frankfurt am Main, den 2. Mai 2023

Hyundai Capital Bank Europe GmbH

Die Geschäftsführung



Michelle Giblin



Erhard Paulat

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Finanzielle Verpflichtungen bestehen aus dem Mietvertrag mit dem Tower 185, Frankfurt am Main. Bis zum Ablauf der unkündbaren Mietzeit im Jahr 2025 fallen finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 4.588 TEUR (Vj. 7.800 TEUR) an. Den Verpflichtungen stehen im selben Zeitraum durch ein Untermietverhältnis begründete Erträge in Höhe von 1.481 TEUR Euro (Vj. 2.428 TEUR) gegenüber.

Darüber hinaus bestehen wesentliche finanzielle Verpflichtungen aus der Inanspruchnahme von Banking as a Service- Dienstleistungen. Die jährlichen fixen Kosten für die verschiedenen ausgelagerten Dienstleistungen belaufen sich auf 11.651 TEUR. Hinzu kommen noch volumenabhängige variable Servicegebühren und in Abhängigkeit der Zielerreichung bestimmte Performance-Bonuszahlungen.

Sonstige Angaben

Die Geschäftsführer schlagen der Gesellschafterversammlung vor, den vollständigen Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2022

	HISTOR. ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					AUFGELAUFENE ABSCHREIBUNGEN					NETTOBUCHWERTE	
	01.01.2022	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2022	01.01.2022	Zuführungen	Abgänge	Umbuchungen	31.12.2022	31.12.2022	31.12.2021
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
VERMIETVERMÖGEN	980.660.252,58	1.016.666.370,54	90.153.513,44	0,00	1.907.173.109,68	106.016.874,80	179.540.811,97	31.744.564,92	0,00	253.813.121,85	1.653.359.987,83	874.643.377,78
IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE												
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche	11.864.145,43	153.414,98	0,00	78.398,40	12.095.958,81	11.857.723,59	19.994,71	0,00	0,00	11.877.718,30	218.240,51	6.421,84
Geschäfts- oder Firmenwert	2.781.200,00	0,00	0,00	0,00	2.781.200,00	2.722.923,93	58.275,07	0,00	0,00	2.781.199,00	1,00	58.276,07
Geleistete Anzahlungen	0,00	78.398,40	0,00	-78.398,40	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	14.645.345,43	231.813,38	0,00	0,00	14.877.158,81	14.580.647,52	78.269,78	0,00	0,00	14.658.917,30	218.241,51	64.697,91
SACHANLAGEN												
Betriebs- und Geschäftsausstattung	351.093,97	30.672,21	0,00	0,00	381.766,18	321.955,03	15.012,45	0,00	0,00	336.967,48	44.798,70	29.138,94
Einrichtungen/Einbauten in gemieteten Räumen	1.689.846,53	599,21	0,00	0,00	1.690.445,74	893.662,78	144.582,29	0,00	0,00	1.038.245,07	652.200,67	796.183,75
Geleistete Anzahlungen	0,00	9.949,00	0,00	0,00	9.949,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9.949,00	0,00
	2.040.940,50	41.220,42	0,00	0,00	2.082.160,92	1.215.617,81	159.594,74	0,00	0,00	1.375.212,55	706.948,37	825.322,69
SCHULDVERSCHREIBUNGEN UND ANDERE FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE												
	390.014.347,44	3,08	0,00	0,00	390.014.350,52	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	390.014.350,52	390.014.347,44
ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN												
	342.814.933,82	0,00	0,00	0,00	342.814.933,82	0,00	48.000.000,00	0,00	0,00	48.000.000,00	294.814.933,82	342.814.933,82
SUMME FINANZANLAGEN	732.829.281,26	3,08	0,00	0,00	732.829.284,34	0,00	48.000.000,00	0,00	0,00	48.000.000,00	684.829.284,34	732.829.281,26
SUMME GESAMT	1.730.175.819,77	1.016.939.407,42	90.153.513,44	0,00	2.656.961.713,75	121.813.140,13	227.778.676,49	31.744.564,92	0,00	317.847.251,70	2.339.114.462,05	1.608.362.679,64

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Hyundai Capital Bank Europe GmbH,
Frankfurt am Main

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Hyundai Capital Bank Europe GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die

Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Bewertung des Vermietvermögens
- ② Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalten haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

① Bewertung des Vermietvermögens

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft wird Vermietvermögen in Höhe von insgesamt € 1.653,4 Mio (27,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Dies besteht im Wesentlichen aus Kraftfahrzeugen, die auf Basis von Leasingverträgen an Endkunden vermietet wurden, wobei die Gesellschaft die wirtschaftlichen Chancen und Risiken der Entwicklung der Restwerte zum Vertragsende trägt. Das Vermietvermögen wird zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger und gegebenenfalls außerplanmäßiger Abschreibungen unter Berücksichtigung möglicher Wertaufholungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Geschäftsjahr 2022 unter Berücksichtigung einer Wertaufholung der außerplanmäßigen Abschreibungen insgesamt € 179,5 Mio. Die Höhe der planmäßigen Abschreibungen wird neben der Laufzeit des zugrundeliegenden Leasingvertrags von den bei Vertragsabschluss unterstellten Restwerten im Zeitpunkt des Vertragsablaufs beeinflusst. Die erwarteten Restwerte können sich während der Vertragslaufzeit ändern und somit zusätzliche außerplanmäßige Abschreibungen notwendig machen. Die Gesellschaft ermittelt mindestens jährlich die

erwarteten Restwerte zwecks Überprüfung der Notwendigkeit einer außerplanmäßigen Abschreibung bzw. Zuschreibungen auf der Grundlage verfügbarer Daten über die Preise von Gebrauchtfahrzeugen. Hierbei werden unter Berücksichtigung von Fahrzeugtyp, Vertragslaufzeit, Kilometerleistung und Neupreis durch die gesetzlichen Vertreter Annahmen über die durch die Gesellschaft voraussichtlich erzielbaren Verkaufserlöse getroffen. Da bereits kleinere Veränderungen dieser Annahmen einen bedeutsamen Einfluss auf die verlustfreie Veräußerung der Kraftfahrzeuge zum Ablauf der Leasingverträge haben und die Bewertungen daher mit Unsicherheiten behaftet sind, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst das relevante interne Kontrollsystem der Gesellschaft beurteilt. Darüber hinaus haben wir unter anderem die Angemessenheit der verwendeten Bewertungsmethodik inkl. der verwendeten Preisvorhersagen sowie deren Berücksichtigung in der Ermittlung der Restwerte beurteilt. Ferner haben wir die sachgerechte Anwendung der Annahmen der gesetzlichen Vertreter auf den am Bilanzstichtag vorhandenen Bestand des Vermietvermögens gewürdigt. Ergänzend haben wir die zutreffende Erfassung der ermittelten Wertaufholung von außerplanmäßigen Abschreibungen unter Berücksichtigung des handelsrechtlichen Grundsatzes der Einzelbewertung im Jahresabschluss der Gesellschaft nachvollzogen. Auf Basis der von uns durchgeführten Prüfungshandlungen konnten wir uns insgesamt von der Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern bei der Überprüfung der Werthaltigkeit des Vermietvermögens getroffenen Annahmen überzeugen.

③ Die Angaben der Gesellschaft zur Bewertung des Vermietvermögens sind im Anhang in den Abschnitten "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden", "Erläuterungen zur Bilanz" und "Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung" enthalten.

② Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von € 294,8 Mio (4,9 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Der beizulegende Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen wird als Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Ertragswertverfahren unter Einbeziehung von Wesentlichkeitsüberlegungen ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der Finanzanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr ein Abwertungsbedarf von € 48,0 Mio. Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den verwendeten Diskontierungzinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund sowie aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Anteile an verbundenen Unternehmen für die Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Unternehmensbewertungen unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung

nachvollzogen. Bei der Analyse der erwarteten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse der verbundenen Unternehmen haben wir die Geschäftsplanung mit der Planung des vorherigen Geschäftsjahres und den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen nachvollzogen. Ferner haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten Zahlungsströmen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungzinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungzinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Modelle sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um eine Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen unter Einbeziehung von Wesentlichkeitsüberlegungen vorzunehmen.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen sind in den Abschnitten "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" und "Erläuterungen zur Bilanz" des Anhangs enthalten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter

verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt.

Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshand-

lungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können.
- Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungs-

vermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten

haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Frankfurt, den 3. Mai 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Rabeling
Wirtschaftsprüfer

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Gesellschafterversammlung am 3. August 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 23. Dezember 2022 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2019 als Abschlussprüfer der Hyundai Capital Bank Europe GmbH, Frankfurt am Main, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christian F. Rabeling.



Pascal Vollmann
Wirtschaftsprüferin

Feststellung und Gewinnverwendung

Mit Gesellschafterbeschluss vom 28.Juni 2023 wurde der Jahresabschluss zum 31.12.2022 der Hyundai Capital Bank Europe GmbH festgestellt und der Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorgetragen.

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz	Inc.	Incorporated
BaFin	Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht	InstitutsVergV	Institutsvergütungsverordnung
BIA	Basisindikatoransatz	IRB-Ansatz	Internal Rating Based Ansatz
BilRUG	Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz	i.S.d.	im Sinne des
BIP	Bruttoinlandsprodukt	KBA	Krafftahrt-Bundesamt
BP	Basis Points	KMC	Kia Motors Corporation
BuBa	Deutsche Bundesbank	KWG	Kreditwesengesetz
bzw.	beziehungsweise	LCR	Liquidity Coverage Ratio
CRR	Capital Requirements Regulation	LGD	Loss Given Default
CVA	Credit Value Adjustment	MEEM	Multi-period Excess Earnings Method
EUR	Euro	Mio.	Millionen
EZB	Europäische Zentralbank	Mrd.	Milliarden
ff.	fortfolgende	NPP	Neu-Produkt-Prozesse
ggf.	gegebenenfalls	Nr.	Nummer
FTE	Full time equivalent	OEM	Original Equipment Manufacturer
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	PD	Probability of default
GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung	RechKredV	Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung	RCC	Risk Control Committee
HCBE	Hyundai Capital Bank Europe GmbH	RTF	Risikotragfähigkeit
HCE	Hyundai Capital Europe GmbH	S.	Satz
HCS	Hyundai Capital Services	TEUR	Tausend Euro
HCSD	Hyundai Capital Services Deutschland GmbH	VaR	Value at Risk
HGB	Handelsgesetzbuch	z. B.	zum Beispiel
HMC	Hyundai Motor Corporation	ZDK	Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe
ICAAP	Internal Capital Adequacy Assessment Process		

Impressum

Herausgeber:

Hyundai Capital Bank Europe GmbH
Friedrich-Ebert-Anlage 35-37
60327 Frankfurt am Main
www.hyundaicapitalbank.eu

Geschäftsbereiche:

HYUNDAI Finance
www.hyundaifinance.de

KIA Finance

www.kiafinance.de